

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 47 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 23. November 1956

Osterreich war neutral

Amtlich wird bekanntgegeben: Bundeskanzler Ing. Raab hatte mit dem Botschafter der UdSSR. in Wien, Lapin, im Bundeskanzleramt eine Aussprache über wirtschaftliche Fragen, insbesondere über die Notwendigkeit, die Heizölversorgung Österreichs im Zusammenhang mit den Erdöllieferungen an die UdSSR. zu verbessern, und die Möglichkeit, diese Lieferungen an die Sowjet-

union vorübergehend einzuschränken. Im Verlauf dieser Unterredung wies der Bundeskanzler auch auf die Artikel der „Iswestija“ hin, in denen die Haltung Österreichs anlässlich der Ereignisse in Ungarn kritisiert wurde. Der Bundeskanzler stellte fest, daß Österreich seinen aus der Neutralität erwachsenden Verpflichtungen stets nachgekommen ist.

Bundesheer und Wirtschaft

Landesverteidigungsminister Graf hielt dieser Tage einen Vortrag über das Verhältnis zwischen Wirtschaft und Heer. Der Minister wies mit Nachdruck auf die Notwendigkeit des Bundesheeres hin und fügte hinzu: „Wer böse Absichten gegen Österreich hat, muß wissen, daß wir uns wehren wollen und werden, und zwar so lange, bis jene, die Österreichs Neutralität und Unabhängigkeit anerkannt haben, von der einen oder anderen Seite diesem neutralen Österreich zu Hilfe kommen. Die österreichische Bevölkerung aber muß wissen, daß gemeinsame Abwehr ein besserer Schutz vor einem bösen Ende ist als Hysterie, Sensationsmacherei und feiges Auskniefen mit gehortetem Gold und Silber in ein scheinbar sichereres Land, als es Österreich ist.“ Die österreichischen Grenzen, sagte Minister Graf weiter, wurden in den letzten bewegten Tagen und Wochen von allen Grenznachbarn respektiert und er sei fest überzeugt, daß dies auch so bleiben werde. Neutralität sei aber kein Geschenk und nichts für Menschen mit schwachen Nerven. Sie dürfe aus Bequemlichkeit oder Sicherheitsgründen auch nicht mit Neutralismus verwechselt werden. Nur wer eine echte Gesinnung hat, werde bereit sein, für die Neutralität seiner Heimat auch die entsprechenden Opfer zu bringen. Bundesminister Graf teilte ferner mit, daß für das Bundesheer bisher rund 600 Millionen Schilling aufgewendet wurden, die

ausschließlich der österreichischen Wirtschaft zugute gekommen sind. Davon wurden für Bauarbeiten 260 Millionen, für Einrichtungen 100 Millionen, für Bekleidung 124 Millionen, für Verpflegung 27 Millionen und für Waffen und Geräte aus dem Inland 60 Millionen ausgegeben.

NACHRICHTEN AUS ÖSTERREICH

Am 19. November vollendete der Bürgermeister der Stadt Sankt Pölten, Me-

dizinalrat Dr. Wilhelm Steingötter, das 70. Lebensjahr. Steingötter, der als Sohn eines Finanzbeamten in St. Pölten geboren wurde, war aktiver Militärarzt und leitete als solcher im ersten Weltkrieg mehrere Feldspitäler.

Die Seilbahn-AG. in Seefeld beabsichtigt, als Fortsetzung der 1953 und 1954 errichteten Sessellifte auf die Roßhütte zwei Kabinen-Pendelseilbahnen zu bauen, und zwar von der Roßhütte auf das Seefeld Joch bzw. von der Roßhütte auf den Hermelekopf. Die Gesamtkosten beider Bauten betragen etwa 7 Millionen Schilling.

AUS DEM AUSLAND

Die verwitwete ehemalige Königin Elisabeth von Griechenland, eine Schwester des verstorbenen Königs Karol von Rumänien, ist im Alter von 52 Jahren gestorben. Sie hatte König Georg II. von Griechenland, den älteren Bruder des gegenwärtigen Königs Paul von Griechenland, geheiratet, wurde aber 1935 von ihm geschieden.

Sechs Personen fanden bei Lima, Peru, den Tod, als ein mit Streichhölzern beladener Lastwagen mit einem anderen Auto zusammenstieß. Beide Fahrzeuge gingen sofort in Flammen auf. Nur zwei der acht Insassen beider Fahrzeuge konnten sich retten.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

STADT WAIDHOFEN A. Y.

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 8. ds. ein Mädchen Lucette Sophie der Eltern Friedrich und Marcella Lengauer, Invalidenrentner, Waidhofen, Durgasse 3. Am 9. ds. ein Knabe Herbert der Eltern Johann und Margarete Hochbichler, Forstarbeiter, Gaflenz, Breitenau 5. Am 10. ds. ein Knabe Engelbert der Eltern Josef und Paula Helm, Kraftfahrer, Hollenstein, Oisberg 23. Am 14. ds. ein Mädchen der Eltern Georg und Maria Spreitzer, Ybbsitz, Hubberg 7. Am 14. ds. ein Knabe Franz der Eltern Rudolf und Adele Mostböck, Bundesbahnbediensteter, Waidhofen-Land, Kammerhofrotte 80. Beste Glückwünsche!

Eheschließung. Am 18. ds. wurde vor dem hiesigen Standesamt der Spengler und Installateur Othmar Kainz, Steyr, Sierningerstraße 125, mit der dipl. Krankenschwester Eleonore Baumgartner, Steyr, Sierningerstraße 170c, verheiratet. Viel Glück und Segen!

Todesfall. Am 17. ds. fiel der Transportunternehmer Walter Weibach, Ybbsitz, Ybbsitzerstraße 116, einem Verkehrsunfall zum Opfer. Er stand im 50. Lebensjahre. R. I. P.

Ärztlicher Sonntagsdienst für das Gebiet Waidhofen und Böhlerwerk. Sonntag den 25. ds.: Dr. Fritz Alteneder.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am Sonntag den 25. ds.: Rudolf Aichinger und Hans Thummerer.

Stadtpfarre. Am Sonntag den 2. Dezember findet ein „Einkahrttag für Frauen“ im Pfarrsaal statt. Msg. Dr. A. Stöger aus St. Pölten, der bekannte Bibelgelehrte und Verfasser wertvoller religiöser Bücher, hält die Vorträge. Beginn um 8 Uhr früh im Pfarrsaal, Ende Abendmesse um 17 Uhr. Gerade in unserer von Arbeitshetze und Lebensangst bewegten Zeit tut ein Tag innerlicher Besinnung not und wohl. Es ergeht an alle katholischen Frauen der Pfarre herzliche Einladung, von dieser Möglichkeit religiöser Besinnung Gebrauch zu machen! — Sonntag den 9. Dezember um 15 Uhr veranstaltet die Kath. Frauenbewegung eine Frauerversammlung, bei der Frau Prof. Dr. Lore Maier zu dem viel erörterten Thema „Kirche und Sekt“ sprechen wird. — Am darauffolgenden Sonntag den 16. Dezember spricht der Diözesanobmann der Kath. Männerbewegung Prof. Dr. Ernst Werner zu den Männern. Beginn im Anschluß an die Pfarrmesse am 8 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahles am Sonntag den 25. ds. im Betsaal, Hoher Markt 26.

Städtisches Kulturamt — Konzert der nö. Tonkünstler. Am Mittwoch den 28. ds. werden die nö. Tonkünstler zum letztenmal in diesem Jahr in Waidhofen konzertieren. Es gelangen folgende Werke zur Aufführung: Josef Haydn: Ouvertüre in D-dur. Max Bruch: Violinkonzert in drei Sätzen. L. v. Beethoven: 4. Symphonie in B-dur. Das Programm wird wie wir hoffen den Beifall aller Musikfreunde finden. Das Violinkonzert von M. Bruch, eines der edelsten Werke der Musik, das zum festen Programm aller großen Geiger und Orchester gehört, wurde unseres Wissens noch nicht in unserer Stadt gehört; schon lange auch nicht die 4. Symphonie von Beethoven. Die Zusammensetzung des Programmes wird auch interessante musikhistorische Vergleiche erlauben. Das Konzert findet wie bisher im Inführ-Saal statt und beginnt um 20 Uhr. Kartenvorverkauf ab Samstag den 24. ds. in der Papierhandlung Kappus-Ellinger. Näheres auf den Plakaten.

Zweites „Offenes Singen“ des Heimatwerkes — Nur keine Angst vor Notenköpfen! Nach dem schönen Erfolg der ersten derartigen Veranstaltung vor einem Monat in Waidhofen mit Hermann Derschmidt, die alle Teilnehmer begeisterte, lädt das Heimatwerk Waidhofen zum zweiten „Offenen Singen“ ein. Wiederum hat die Stadtverwaltung bereitwillig den schönen neuen Heimatsaal zur Verfügung gestellt und damit ihr Verständnis und ihre Förderungsbereitschaft bekundet. Die Leitung des nächsten Singabends hat Direktor Hoffer aus Sankt Georgen am Ybbsfeld inne. Sein Programm für diesen Abend umfaßt Singen und Musizieren unter den drei Gruppentiteln „Tageslauf in leichten Kanons“, „Herbst“ und „Vor Weihnachten“. Alle Singfreunde jeden Alters werden herzlich eingeladen, an dieser schönen Veranstaltung teilzunehmen und wer ein Instrument spielt, wird gebeten, es ohne Scheu mitzunehmen, auch wenn noch keine Meisterschaft erreicht wurde. Für das Singen sind keine Notenkenntnisse erforderlich. Die Mitnahme eigener Liederbücher ist — vor allem wegen der Texte — erwünscht. Halten Sie sich also bitte den Abend des 24. November frei, um im Kreise sing- und musizierfroher Menschen mitzutun. Beginn 19.30 Uhr (pünktlich) und Sonntag den 25. ds. von 9.30 bis 11.30 Uhr im Heimatsaal, Oberer Stadtplatz 32.

Heimattfilm-Vorführungen. Am Sonntag den 25. ds. finden um 5 und 8 Uhr

abends Vorführungen von Heimatfilmen durch Karl Piaty im Heimatsaal (Museum) zu Gunsten des Roten Kreuzes (Ungarnhilfe) statt. Unter anderem werden die „Waidhofner Jahresschau 1956“ (Schmalfilm: Landesfeuerwehrtag, Bundesjugendmeisterschaften für Leichtathletik, Motorradrennen, Turnspringen im Parkbad usw.) sowie Farblichtbilder gezeigt. Platzkarten sind in der Konditorei Piaty erhältlich. Freiwillige Spenden für die Ungarnhilfe des Roten Kreuzes.

ÖAAB-Bezirksgruppe. Landtags-Abgeordneter Lois Fehring hält seine diesmonatlichen Sprechstunden am Montag den 26. ds. von 17 bis 18 Uhr im hiesigen Sekretariat, Ybbsitzerstraße 18.

Kath. Bildungswerk. Am Mittwoch den 28. ds. (nicht erst Samstag den 1. Dezember!) um 20 Uhr hält Prälat Dr. J. Landlinger im Pfarrsaal einen Vortrag über seine „Reise in die Niederlande, Städte, Landschaft und ihre Maler“. Wer an dieser Reise teilnehmen will, ist dazu herzlich eingeladen. Regiebeitrag 3 S an der Kasse.

Zum 100. Geburtstag eines berühmten Waidhofners. Vor wenigen Wochen verließ ein Trauerzug das schöne Barockhaus Nr. 3 am Graben. Vor hundert Jahren, am 8. Oktober 1856, war im selben Haus (Vorstadt Leithen 72) große Freude über einen kleinen Ankömmling, dem der Vater, der brave Handwerksmeister Franz Salzer, am folgenden Tag in der hl. Taufe den Namen Karl geben ließ; die glückliche Mutter Rosalia geb. Lampetsberger stammte aus der Pfarre Aschbach. Kindheit und Jugend in der romantischen Kleinstadt haben im Herzen des geistig ungemein aufgeweckten Karl unaussprechliche Eindrücke hinterlassen, schien doch im späteren Lehrer der studierenden Jugend die Erinnerung an die „Urbs“ eine unerschöpfliche Quelle ernster und heiterer Erzählung zu sein. Nach dem ersten Schuljahr an der damaligen Unterrealschule holte sich der junge Student seinen humanistischen Schluß, wenn der Ausdruck erlaubt ist, am Stiftsgymnasium Seitenstetten, wo sein schon damals als Historiker berühmter Landsmann Dr. P. Gottfried Friß und andere hervorragende Lehrer die Jugend für die Ideale der Bildung begeisterten. Kein Wunder, daß sich auch der junge Salzer, der mit Auszeichnung eben die Mittelschule absolviert hatte und dem das tiefgläubige Elternhaus gesunde Frömmigkeit mitgegeben hatte, zum Beruf eines geistlichen Professors hingezogen fühlte. Als Frater Anselm trat er in die Ordensgemeinschaft des hl. Benedikt in Seitenstetten ein. Theologie studierte er in St. Pölten, an der Universität Innsbruck holte er sich den Doktorhut eines Lehrers für Deutsch, Latein und Griechisch. Allen Schülern, die das Glück hatten, P. Anselm zum Lehrer zu haben, bleibt er als Priester, Mensch und Gelehrter unvergessen. Eine unverwundliche Arbeitskraft und eiserne Gesundheit allein konnten es ihm erlauben, des Tages in den Klassen zu stehen und seine Schüler aus einem wahrhaft profunden Wissen heraus in die Geschichte und den Geist der deutschen Literatur einzuführen und nachts am Schreibtisch inmitten von Bergen von Büchern literarisch zu arbeiten. Dabei vermochte er seine Schüler in unerhörter Spannung zu halten, bald geistreichen Humor sprühend, dann wieder in rhetorischer Meisterschaft die jungen Gemüter zu flammender Begeisterung hinführend. Frei von ängstlicher Enge, jedoch von einem hohen Verantwortungsbewußtsein für sein Einwirken auf die Jugend erfüllt, führte er sie in die Schatzkammer des Geistes ein und bereicherte sie für ihr Leben. Sein Hauptwerk „Illustrierte Geschichte der Literatur“, dessen zweite Auflage 1932 in fünf Bänden erschien, ist ein Standardwerk von bleibendem Wert für die Wissenschaft. Daß schließlich auch die Öffentlichkeit an einer solchen Persönlichkeit nicht achtlos vorbeigehen konnte, zeigen die verschiedenen Ehrungen, die ihm zuteil wurden: Orden, Ernennung des Direktors zum damals noch selten verliehenen „Hofrat“, eine einmalige Ehrung durch die Aufführung des „Faust“ im Burgtheater zur Feier seines hundertsten Semesters als Lehrer und schließlich, was ihm wohl der schönste Dank seiner Heimat war: die Ernennung zum Ehrenbürger seiner geliebten Heimatstadt Waidhofen. In den Tagen, da aus dem Lande

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Ungarn: Der kommunistischen Regierung Kadar ist es noch immer nicht gelungen, die Verhältnisse einigermaßen zu konsolidieren. Unter dem Druck und dem Zwang der Besatzung haben die Arbeiter zum Teil den Generalstreik eingestellt, doch sollen nur 30 bis 50 Prozent zeitweise arbeiten. Angeblich sollen zwanzig neue russische Divisionen sich auf dem Weg nach Ungarn befinden. Nach wie vor ist die Lage verworren. Der Flüchtlingsstrom nach Österreich hält unvermindert an.

Polen — Sowjetunion: Der Besuch des polnischen Parteichefs Gomulka in Moskau hat anscheinend wieder eine Annäherung beider Länder gebracht. Russische Truppen sollen weiterhin, jedoch mit Einschränkung ihrer Bewegungsfreiheit, in Polen verbleiben. Hauptgrund des neuen Abkommens ist die Garantie der polnischen Oder-Neiße-Grenze und die Gefahr einer deutschen Wiederbewaffnung.

Jugoslawien — UdSSR: Staatschef Marschall Tito hat sich in einer Rede stark in Gegensatz zu der UdSSR gestellt. In Moskau beschuldigt man Tito, sich unberechtigt in die Angelegenheiten anderer kommunistischer Staaten eingemischt zu haben. Tito hat bekanntlich auch das Eingreifen russischer Truppen in Ungarn abfällig kritisiert.

Naher Osten — Suezkrise: Die UN-Polizeitruppen sind zum Teil schon in Ägypten eingetroffen. Die Kontingente bestehen vorläufig aus Norwegern, Dänen, Kolumbiern und Jugoslawen. Die Lage hat sich beruhigt. — Der Suezkanal wird noch auf Monate hinaus durch versenkte Schiffe unpassierbar sein.

Der Tod auf der Straße

Familienvater von einem Motorradwildling zu Tode geschleift

Am 17. ds. knapp nach 20 Uhr, befand sich der 50 Jahre alte allseits bekannte und beliebte Fuhrwerksunternehmer Walter Weißenbacher aus Waidhofen a. d. Ybbs in Begleitung von zwei Männern auf dem Heimweg vom Kino. Die drei Fußgänger gingen auf dem Rand der rechten Straßenseite. Vor dem Buchenbergheim in der Ybbsitzerstraße, einige hundert Meter von seinem Wohnhaus entfernt wurde Walter Weißenbacher von dem Motorrad, welches von dem 22jährigen Steinbrucharbeiter Leonold Hirtenlehner aus Ertl gelenkt wurde, erfaßt und bis zur Mündung der Hötendorfstraße — 33 Meter — mitgeschleift, wo Weißenbacher tot liegen blieb. Der Motorradfahrer erlitt ebenfalls eine lebensgefährliche Kopfverletzung und er wurde in das nahe Krankenhaus gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Motorradfahrer soll angeblich die linke, anstatt die rechte Fahrbahnseite mit überhöhter Geschwindigkeit benützt haben. Knapp vor der Unfallstelle sollen dem Vernehmen nach zwei Fußgänger, um nicht von dem gleichen Motorradfahrer überfahren zu werden, zur Seite gesprungen sein. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen. — Fußgänger, seid vor jedem Motorfahrzeug auf der Hut, um von diesen nicht angefahren und getötet zu werden. Unser gemeinsamer Kampf gilt den Exzeßfahrern jeder Art, die glauben, die öffentlichen Straßen als Rennbahn benützen zu können.

Vorstehender Tatsachenbericht ist erschütternd. Ahnungslos, sorglos geht ein Familienvater seinem Heim zu. Wenige Schritte davon entfernt ereilt ihn durch den Schnelligkeitssinn eines jugendlichen Motorradfahrers der Tod. Die Geschwindigkeit dieses rasenden Fahrers wurde auf über 100 km geschätzt. Wie soll das weiter gehen? Wer kann es heute noch wissen, wann ihn das gleiche Schicksal ereicht? Heute du, morgen ich! Täglich, ja stündlich kann man es hier beobachten, wie Motorradfahrer und andere Kraftfahrzeuge in schnellstem Tempo durch die Straßen rasen. Mit allem Nachdruck muß da um Abhilfe gerufen werden. Ihr Kraftfahrer, an euch ergeht der Appell: Mäßigt euer Tempo im Stadtgebiet, nehmt Rücksicht auf eure Mitmenschen, ermahnt alle Fahrer, Vorsicht walten zu lassen! Die Sicherheitsbehörden mögen gegen Autowildlinge mit schonungslosen strengen Strafen und Entzug des Führerscheines vorgehen. Es geht nicht an, daß der Passant weiter schutzlos ist. Kraftfahrer, welche die Gesetze der Menschlichkeit befolgen, und die die Verkehrsregeln einhalten, werden oft zu Unrecht mit diesen Straßenwildlingen, die eine allgemeine Gefahr sind, gleichgehalten. Auch für sie sind undisziplinierte Fahrer eine dauernde Gefahr. Wenn wir dem Ruf nach Abhilfe und Schutz Raum geben, so sind wir nur das Sprachrohr des größten Teiles unserer besorgten Bevölkerung, die für sich, besonders aber für ihre Kinder und alten und gebrechlichen Leute, welche die Straße benützen müssen, ernstlich bangt.

der Goethe und Schiller die Bomber über seine Heimat hinwegbrausten, in der Nacht zum 17. März 1938, schlossen sich die Augen und stand das Herz des Mannes still, der zu tiefst mit Glaube und Heimat verbunden war. Die Gedenktafel an seinem Geburtshaus, die in Bronze die Züge des großen Waidhofners festhält, möge in diesen Tagen ein Lorbeerkränzen; er verdiente es, daß ihn die Heimat ehrt, weil durch ihn und sein Werk die Heimat geehrt wurde.

Dr. J. L.

Alpenvereinssektion — Lichtbildervortrag. Kein geringerer als der in- und Ausland bestbekannte und preisgekrönte Lichtbildner Dr. Neumüller aus Linz hält am 1. Dezember im Hotel Inführer einen Vortrag über das aktuelle Thema „Unvergessliches Südtirol“. — Achtung, Mitglieder! Noch ausstehende Mitgliedsbeiträge 1956 ersucht die Sektionsleitung ehest abzuführen, um das Vereinsjahr auch rechnungsmäßig ordentlich abschließen zu können.

TV. „Die Naturfreunde“ — Farblichtbildervortrag. Sonntag den 25. ds. findet um 20 Uhr im Gasthof Nagl-Aigner ein Farblichtbildervortrag statt. Raimund Locicnik, schon bestens bekannt durch seine Vorträge in früheren Jahren, bringt ausgesucht schöne Farbbilder vom Salzkammergut, Gardasee und der Buch von Kotor (Cattaro), eine vielleicht der schönsten Buchten von Europa. Mit dem Faltboot führt uns der Vortragende in die großartigen Wildflussschluchten der Balkanflüsse Lim und Trina. Als Abschluß zeigt Locicnik rasante Wildflusaufnahmen von der Salza-Regatta, eine der schwersten Wildflußprüfungen. Der

Vortrag spricht nicht nur den Kanusportler, sondern auch den Natur-, Berg- und Campingfreund an. Als Ergänzung läuft der Schmalfilm „Im Steyrer Wildflusparadies“. Eintritt 3 Schilling. Dem Vortrag gehen die besten Presseberichte des In- und Auslandes voraus. So schreibt unter anderem das „Nassauer Echo“ vom 15. März 1956: Mit dem Namen Locicnik erübrigt sich in Zukunft jede weitere Werbung für einen Vortragsabend. Ein volles Haus ist ihm sicher!

Stadtfeuerwehr — 88. Gründungsfeier. Samstag den 17. ds. fand im neuen Saal des Gasthofes Lindenhof-Pillgrab die diesjährige Gründungsfeier der Freiw. Stadtfeuerwehr statt, welche einen sehr starken Besuch aufwies. Hauptmann Bezirksfeuerwehr Hermann Zeilinger eröffnete um 20 Uhr die Feier mit einem Hinweis auf das langjährige Bestehen der Stadtfeuerwehr, ihre traditionelle Tätigkeit in dieser langen Zeit und sprach der Stadtgemeinde und der gesamten Bewohnerschaft, welche immer hilfsbereit für ihre Feuerwehr spendete, den besten Dank aus. Als Gäste konnte er begrüßen: Bürgermeister Franz Kohout, Vizebürgermeister Dittrich und Friedrich Sternecker, Landgemeindevorstand Ing. Ludwig Hänsler, Prälat Dr. Johann Landlinger, Bezirksverbandskommandant Jakob Kupfer, die Ehrenhauptleute Kröllner und Podhrasnik, die Bezirksverbandsschergen Duda, Weinzierler und Weißenhofer, die Hauptleute der Nachbarwehren Ybbsitz, Zell und drei Wirtsrotten und ganz besonders Schuldirektor Eduard Freunthaller und das Gesangsquartett des Männergesangsvereines sowie viele Stadt- und Gemeinderäte, viele Feuerwehrkameraden mit ihren Angehörigen und eine große Anzahl lieber Festgäste. Ein flott und gut spielendes Schrammelquartett leitete das Programm ein, welchem die Vorträge des Gesangsquartetts Kurt Holler, Fritz Waas, Felix Brachtel und Adolf Sengseis unter Leitung von Direktor Edi Freunthaller folgten. Diese Vorträge fanden freudigbeifällige Anerkennung, da es der allbeliebte Edi verstand, das Abrollen des Landesfeuerwehrtages in launiger Weise in Reime und Töne zu bringen und die Männer hervorzuheben, die dabei wirkliche Arbeit leisteten. Langanhaltender Beifall lohnte die Sänger und den Autor. Weitere Nummern, die folgten, schlugen ebenso ein. Unser gut bekannter Vortragskünstler Ing. Ludwig Hänsler hat wiederum voll und ganz bewiesen, daß er immer die Lacher auf seiner Seite hat: man konnte seinen Vorlesungen stundenlang zuhören, ohne müde zu werden. Kamerad Weinzierler gab in selbstverfaßten Versen Leben und Treiben in Feuerwehrkreisen in launiger Weise zum besten, die ebenfalls großen Anklang fanden und so verlief der Abend in nie versiegender Fröhlichkeit und gutem Humor. Die Leitung des Abends lag in den altbewährten Händen der beiden Feuerwehrorganisatoren Pürgy und Weinzierler, welche in abwechslungsreicher Folge für Unterhaltung Sorge trugen. Ganz besonderer Dank gebührt besonders allen edlen Spendern, die zum Gelingen des Abends beitrugen, der als schönes Familienfest bezeichnet werden kann. Alle Besucher waren voll des Lobes über das Gebotene. Gut Wehr!

Sozialistische Partei Österreichs. Lokalorganisation — Jahreshauptversammlung. Im schön geschmückten Saal des Gasthofes Nagl fand am Sonntag den 18. ds. die Jahreshauptversammlung der SPÖ-Lokalorganisation Waidhofen a. d. Ybbs statt. Obmann Gen. Damberger gab bei der Begrüßung seiner Befriedigung über den sehr guten Besuch Ausdruck, dann ehrte die Versammlung die im Berichtszeitraum verstorbenen Mitglieder. Nach der Protokollverlesung durch Gen. Handl gab Gen. Damberger als erster Berichterstatter einen Überblick über die im abgelaufenen Jahr geleistete Arbeit. Das Ergebnis der Nationalratswahlen in Waidhofen und Zell sowie der stetig steigende Mitgliederstand der Lokalorganisation sind sichtbare Zeichen dieser Arbeit. Die Versammlung nahm den Bericht des Obmannes zustimmend zur Kenntnis, worauf durch Gen. Neumüller der Kassenbericht erstattet wurde, der eine aktive Gebarung aufwies. Auf Antrag des Gen. Griessenberger erteilte die Versammlung dem Kassier die Entlastung. Gen. Vizebürgermeister Sternecker berichtete anschließend über die Arbeit der Gemeinderatsfraktion. Er betonte, daß das Bestreben der Fraktion vor allem der Besserung der Situation am Sozialsektor gewidmet sei und hier vor allem für den Bau von Wohnungen. Bezüglich des Grundverkaufes an Bezirkshauptmann Dr. Lindermann erklärte Gen. Sternecker, daß hier die Stellung der Fraktion ganz einwandfrei sei, denn es gehe nicht an, an Auswärtige, auch wenn es der Herr Bezirkshauptmann ist, Gründe zu verkaufen, wenn ansässigen Siedlungswerbern nicht geholfen werden kann. Gen. Grammug berichtete ergänzend über den Krankenhausbau. Gen. Bürgermeister Stühl, Zell, gab einen Situationsbericht der Marktgemeinde Zell. Die beschränkten Landeszuweisungen an die Marktgemeinde haben die an und für sich nicht rosige finanzielle Lage der Gemeinde noch fühlbarer gemacht, so daß auf dem Bausektor

keine größeren Vorhaben getätigt werden konnten. Zuweisungen für die Schule und eine entsprechende Dotierung für Zwecke der Fürsorge wurden durchgeführt. Mittel für den Schulbau in Waidhofen in der vorgesehenen Höhe können auch bei bestem Willen nicht so ohne weiteres aufgebracht werden. Für den Wasserleitungsbau, der wirklich schon ein Bedürfnis darstelle, hat die Gemeinde Zell bereits die erforderlichen Mittel zur Verfügung, der Beginn ist jetzt nur mehr von der Stadtgemeinde Waidhofen, die noch die Restfinanzierung erledigen muß, abhängig. Berichte über die Arbeit der Frauenorganisation, des ASKO, der Naturfreunde, der Kinderfreunde wurden im weiteren Verlauf von der Versammlung mit Zustimmung zur Kenntnis genommen. Staatssekretär Gen. Weikhart beschäftigte sich anschließend in seinem Referat hauptsächlich mit wirtschaftlichen Fragen und deren Zusammenhang mit dem politischen Geschehen. Die SPÖ hatte die Forderung nach Neuwahlen gestellt, da das wirtschaftliche Konzept der ÖVP, mit der beabsichtigten Verschärfung des Erdöls und der verstaatlichten Betriebe an das Auslandskapital eine Bedrohung der Existenz eines Großteiles der österreichischen Bevölkerung darstelle. Rein auf diese Argumente stütze sich der Wahlkampf der SPÖ, während die ÖVP, Versprechungen am laufenden Band tätige. Nun, es gelang der ÖVP, mit diesen Methoden 8 Mandate zu gewinnen und damit diese Wahl für sich zu entscheiden. Bei den derzeitigen Budgetverhandlungen zeige es sich bereits, wie ernst die ÖVP, ihre getätigten Wahlversprechen nimmt. Wo bleibt die Steuerermäßigung von 20 Prozent für die kleinen und mittleren Einkommen, die Vollvalorisierung der Beamtengehälter konnte nur durch gewerkschaftlichen Druck gegen den Widerstand des Bundeskanzlers und des Finanzministers erreicht werden, ebenso die für die Erhöhung der Kriegsinvalidenrenten erforderlichen 120 Millionen Schilling. Mittel für den Wohnungsbau und für die Nachziehung der Altrenten konnten ebenfalls nur nach härtestem Kampf gegen den Finanzminister, der daraufhin des öfteren androhte, zu demissionieren, da nach seiner Ansicht bei Erfüllung dieser Forderungen der Schilling und damit die Wirtschaft gefährdet sei, im Budgetvorschlag eingebaut werden. Der ursprüngliche Voranschlagsentwurf des Finanzministers sah Einnahmen von 27,9 Milliarden Schilling und Ausgaben von 40,9 Milliarden Schilling vor, was ein Defizit von 13 Milliarden bedeutet und das Vertrauen des Auslandes natürlich erschüttert hätte. Nun man kannte bereits die Gewohnheiten des Finanzministers, der unter Hinweis auf die geringen Einnahmen immer wieder berechnete Forderungen ablehnte, wofür auch die überhöhte Ausgabenseite eine Begründung darstellte und dann, wenn die Einnahmen wie erwartet im höheren Ausmaße eingingen, sich als Weihnachtsmann für seine Kreise erwies. Dieser Vorgangsweise wurde ein Riegel vorgeschoben. Einnahmen und Ausgaben wurden nochmals überprüft, dies führte unter anderem zur Demission des damaligen Handelsministers Dr. Illig und ein Ausgleich mit einer Einnahmen- und Ausgaben-summe von rund 30 Milliarden Schilling wurde erzielt. Für etwaige Mehreingänge sorgt das erstellte Eventualbudget, das die Verwendung dieser Mittel für dringliche Aufgaben sichert. Es besteht keine Gefahr für unsere Währung und gerade die Sozialisten werden in dieser Hinsicht die Interessen des österreichischen Volkes vertreten. Man soll sich doch an die Oktobertage des Jahres 1950 erinnern, wenn wir heute die Lage in unserem unglücklichen Nachbarland betrachten, wo immer noch die Vertreter der Kleinlandwirtepartei im Parlament saßen, während die Sozialdemokraten gehenkt und eingekerkert wurden, man soll sich an diese Oktobertage gut erinnern, denn damals waren es die österreichischen Arbeiter, die Sozialisten, die unser Land vor einem Schicksal bewahrten, wie es Ungarn getroffen hat. Darum ist die Arbeit für den Sozialismus Arbeit für die Freiheit, für eine wirtschaftliche Besserstellung, es ist Arbeit für Österreich. Stürmischer Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen. In der folgenden Wahl des Lokalausschusses wurden folgende einstimmige Entscheidungen getroffen: Obmann Edgar Damberger, Franz Neumüller und Karl Berger, Kassiere Josef Spahn, Leopold Schrafler, Schriftführer Franz Handl, Leopold Thallner, Kontrolle Walter Zanghellini und Josef Duda. Nachdem ein Sprecher im Punkt Allfälliges auf die derzeit mißlichen Verhältnisse in der Volks- und Hauptschule hinwies und eine Beschleunigung des Ausbaues forderte, schloß Gen. Damberger mit der Bitte um weitere gute Mitarbeit die Jahreshauptversammlung.

Von den Pfadfindern. Am Sonntag den 11. ds. haben sich die Eltern unserer Gruppe von Waidhofen-Stadt und Land, Unterzell, Windhag, Zell und Zell-Arzberg unter dem Vorsitz des Obmannes des AR, Reg. Rat Direktor Josef Kornmüller im Gasthof Pillgrab-Lindenhof versammelt, um zu den künftigen Veranstaltungen unserer Gruppe Stellung zu nehmen. Gruppenfeldmeister Franz Renner berichtete, daß wir eine Einladung von der Vorarlberger Gruppe

Volkshochschule Waidhofen a. d. Ybbs

Vorträge:

Samstag, 8. Dezember, 20 Uhr, Heimatsaal: Dr. Wilfried Daim „Okkultismus“, Hellsehen, Wahrträume, Ahnungen, Visionen, Horoskop etc.

Kurse:

Deutsch: Freitag den 23. November, 19.30 Uhr, Handelsschule, 1. Klasse.

Beginn des Photokurses: Freitag den 30. November. Ort: Städt. Handelsschule, 1. Klasse. Zeit: 20 Uhr.

Hard am Bodensee erhalten haben, unser 30. Sommerlager dortselbst abzuhalten, wo wir Kontakt mit unseren Schweizer und deutschen Pfadfinderbrüdern aufnehmen können. Es ist eine herrliche Gegend, diese Dreiländerecke. Die Elternversammlung hat auch einstimmig kundgetan, diese Einladung anzunehmen für alle jene Pfadfinder, die nicht in der Lage sind, zum Jamboree nach England zu fahren. Der Lagerbeitrag kann bei der hiesigen Sparkasse auch in Teilbeträgen auf unser Girokonto eingezahlt werden. Nähere Auskünfte erteilt unser Gruppenschatzmeister Franz Paumann vom Oberkammeramt. Die Rover erhielten in der Ybbsitzerstraße nun ihr langersehntes neues Heim. Bei der Aufsichtsrats-sitzung am 7. ds. im Gasthof Robert Steininger in Zell konnten wir als neu-gewählte Aufsichtsräte Bürgermeister Engelbert Kerschbaumer mit Gattin Anna von Zell-Arzberg begrüßen. Bürgermeister Kerschbaumer wird in Zukunft den Vorsitz bei der Vereinigung der Freunde der Pfadfinder führen. Am Sonntag den 2. Dezember um 16 Uhr findet im Pfarrsaal die Nikolaifeyer der Gruppe statt. Die Waldweihnachts- und Versprechenfeier wird beim Kleinen Kreuz am Sonntag den 23. Dezember abgehalten werden, bei Schlechtwetter in der Stadtpfarrkirche (Marienkapelle). Auf Vorschlag unseres Kuraten Hochw. Helmut Peter findet heuer erstmalig in allen Straßen, das in den Alpengegenden besonders traditionelle Sternsingen statt. Nun wollen wir für das Kostbarste, das wir besitzen, unsere Jugend, alles tun, was in unseren Kräften steht, denn für diese Jugend ist das Beste gerade gut genug. Wir laden die Eltern und unsere Freunde zu den angeführten Veranstaltungen herzlichst ein.

ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG

Weihnachts- und Neujahrs-Glückwunschkarten

bestellen Sie am besten jetzt schon, damit wir ohne Hast zeitgerecht liefern können. Auch Sie haben dann Zeit, den Kundendienst zu pflegen, allen Ihren Geschäftsfreunden zu danken und Ihre Firma weiterhin zu empfehlen. Besonders für die Ausführung besserer Karten (Prägedruck usw.) ist bereits Zeit zur Auftragserteilung.

Druckerei Leopold Stummer

Waidhofen a. d. Ybbs, Fernruf 35

Vollversammlung der Ybbstaler land- und forstwirtschaftlichen Genossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs. Am 15. ds. hielt unter reger Beteiligung ihrer Mitglieder im Gasthaus Fuchsbauer die Genossenschaft ihre diesjährige Vollversammlung ab. Wie aus den Berichten des Obmannes Ignaz Wührer und des Geschäftsführers Oberverwalter Richter hervorging, hatte die Genossenschaft in den abgelaufenen Geschäftsjahren 1954/55 und 1955/56 eine weitere Umsatzsteigerung von 11,1 Prozent zu verzeichnen. Aus dem weiteren Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß die Genossenschaft in jeder Hinsicht ihren Verpflichtungen nachgekommen ist, was auch aus dem gesetzlichen Revisionsbericht hervorgeht. Die Ergebnisse der Rechnungsabschlüsse für die Geschäftsjahre 1954/55 und 1955/56 wurden den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht. Die Genossenschaft war in der Lage, nicht nur alle Auslagen, unter welchen auch der Betrag von 112.000 S für geleistete Steuern imbegriffen ist, zu decken, sondern noch einen bescheidenen Reingewinn über Antrag des Aufsichtsrates dem Reservefonds zuzuweisen. Direktor Ing. Grün vom Verband ländlicher Genossenschaften würdigte in seiner Ansprache die Leistungen der nö. Lagerhausorganisation für den Bauernstand. Er sagte weiter, die Genossenschaft hat nicht nur die Aufgabe, durch den Vertrieb der landw. Erzeugnisse und die Beschaffung der landw. Bedarfs-

artikel ein Geschäft im üblichen Sinne aufzuziehen, sie konzentriert vielmehr ihre wirtschaftlichen Kräfte ausschließlich auf den genossenschaftlichen Zweck, um die Mitglieder in ihrer Wirtschaft zu stärken. Mit markanten Worten forderte Direktor Grün alle Mitglieder auf, treu und geschlossen zu ihrer Genossenschaft zu stehen. Nach eingehender Beantwortung einer Reihe von aktuellen Anfragen durch den Obmann und Geschäftsführer wurde die Versammlung geschlossen.

Ungarnflüchtlinge in St. Leonhard a. W. Am Freitag den 16. ds. sind die ersten Ungarnflüchtlinge in St. Leonhard a. W. angekommen und im Gasthof Rupert Pichl untergebracht worden. Die Flüchtlinge, 37 an der Zahl, sind junge Bur-schen und einige Familien mit Kindern und kamen vom Auffanglager Traiskirchen mit einem Omnibus. Das hiesige Rote Kreuz nahm sich sofort um die Flüchtlinge an und versah diese mit Kleidern und Schuhen. Der Geldwert der Spenden beträgt ca. 15.000 S. Die Bevölkerung von St. Leonhard a. W. hat in freundlichster Weise die Bedauernswerten empfangen. Die Schulkinder opferten sofort bei Ankunft der Flüchtlingskinder ihre Schulausgaben und besonders der Bürgermeister von St. Leonhard Anton Wagner nahm sich ihrer an. Hervorzuheben wäre, daß die Flüchtlinge bei der Verteilung der Spenden sehr gerührt waren und ihre ehrliche Freude darüber zum Ausdruck brachten und mit größter Dankbarkeit entgegennahmen. Für die rasche Hilfe und das Entgegenkommen gebührt der herzliche Dank dem Präsidenten des Roten Kreuzes Prälat Doktor J. Landlinger und dem Leiter der Rettungsstelle Kurt Lauko.

Von der „Hofjagd“. Am Leopolditag fand die traditionelle „Hofjagd“ statt. Um 9 Uhr versammelte sich die Jägerschaft und die Treiber beim Krautbergkreuz. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Jagdleiter Bürgermeister Franz Kohout wurden den Schützen ihre Stände zugewiesen und nach dem Anblasen der Triebe mit der Treiberwehr und Stöberhunden durchgekämmt. So manches Stück Federwild stand auf, doch konnte kein Schütze einen Schuß anbringen. Rechnungsssekretär Mataschek fungierte wieder als Bildreporter. Beim Wasserreservoir auf dem Rabenberg wurde dann dem „Zielwasser“ emsig zugesprochen. Auf dem Weg zum Gasthaus Ublacker wurde beim Krautbergkreuz noch auf einen rege gemachten Hasen kanoniert, der dann auch in die ewigen Jagdgründe einging. Nach dem Mittagessen wurde dann der Minichberg bejagt, wobei noch zwei Hasen und eine Waldschnecke das Zeitliche segneten. Im Gasthof Lindenhof-Stumfoll wurde um 1/6 Uhr der Schüsseltreiben, zu dem nun auch die Ehrengäste erschienen waren, im festlich geschmückten neuen Gastzimmer abgehalten. Der Jagdschmaus war vorzüglich zubereitet und es gebührt allen Wirtsleuten hierfür herzlicher Dank. Für Unterhaltung sorgte diesmal unser Weidkamerad Ludwig Stöckler, genannt „Hiaswirt“, der mit gewolltem oder ungewolltem Humor die Bauchmuskeln der übrigen Weidkameraden zu zersprengen drohte. Rechn. Sekr. Mataschek zeigte uns Farblichtbilder von Waidhofen und führte uns in die geheimnisvolle Welt der Flora und Fauna, welche Aufnahmen einen wirklichen Künstler auf diesem Gebiet erkennen lassen. Nach Mitternacht zerstreute sich dann die lustige Gesellschaft in mehr oder weniger gehobener Stimmung in alle Winde. Dem Bürgermeister, der sehr viel auf die jagdliche Tradition hält, sei noch auf diesem Wege für die Einladungen herzlich gedankt. F. N.

Motorradwildling fährt in stehenden Personenkraftwagen. Am 11. ds. vormittags stieß der 21jährige Maurergehilfe Friedrich Forster aus Waidhofen-Land mit seinem Motorrad, auf welchem sich auch der Mitfahrer Hermann Schuster, in Zell a. d. Y. wohnhaft, befand, mit großer Wucht in der Straßenge beim Hotel Inführ gegen den bereits zum Stillstand gekommenen Personenkraftwagen des Schiffabrikanten Matthias Wiesner aus Waidhofen a. d. Ybbs. Sowohl der Motorrad- als auch der Soziusfahrer wurden von ihren Sitzen nach vorn geschleudert und ersterer nur geringfügig an einer Hand verletzt. Ein Bild, mit welcher Geschwindigkeit und Wucht der Motorradfahrer gegen das Auto stieß, ergab die Feststellung, daß dieses, obwohl die Bremsen angezogen waren, mehr als einen halben Meter nach rückwärts geschoben wurde. An dem Personenkraftwagen entstand ein Sachschaden von 5.000 bis 6.000 S. Das Motorrad war nach dem Unfall nicht betriebsfähig. In diesem Zusammenhang muß immer wieder auf die nötige Vorsicht im Straßenverkehr mit Motorfahrzeugen hingewiesen werden. Gegen den Motorradfahrer wurde die Strafanzeige erstattet.

STADT AMSTETTEN

Die Handelskammer Niederösterreich hat zum ersten Mal die höchste Auszeichnung, die die Kammer zu vergeben hat, die große silberne Ehrenmedaille verliehen und zwar unter anderem an den Obmann der Handelssektion Kommerzialrat Götzl in Amstetten. Unsere besten Glückwünsche!

WINDHAG

Schwerer Unfall mit einem Traktor. Am 15. ds. fuhr der 44jährige Bauer Jakob Lengauer, Brandreith, Stritzlöd Nr. 3, um ca. 16.15 Uhr mit seinem Traktor, Type Steyr 180, und einem Anhängerwagen von Waidhofen auf der Bezirksstraße in der Richtung Lueg-Stritzlöd. Auf dem Anhängerwagen führte er drei Personen mit, und zwar Josef Wolfinger, Magdalena Seisenbacher und Friedrich Eitel. Aus bishun ungeklärter Ursache kam er von der Fahrbahn ab und kollerte, 300 Meter vom Gasthaus Kerschbaumer, Lueg, ent-



fernt, über eine ca. 50 Meter lange und ca. 30 Grad abfallende Wiese. Der Traktor und der Anhängerwagen überschlugen sich mehrmals. Der Anhängerwagen blieb nach 20 Meter, der Traktor nach 50 Meter am Hang liegen. Lengauer wurde vom Traktor geschleudert und erlitt eine Gehirnerschütterung, eine Rißwunde am Kopf und einen Bruch des rechten Schienbeines. Die 68 Jahre alte Bäuerin Magdalena Seisenbacher, Stritzlöd 28, erlitt ebenfalls eine Gehirnerschütterung, eine Rißwunde am Kopf und einen Rippenbruch. Wolfinger und Eitel blieben unverletzt. Am Traktor und am Anhängerwagen entstand beträchtlicher Schaden. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus Waidhofen gebracht.

BOHLERWERK

Todesfall. Am 19. ds. ist der Härter der Fa. Gebr. Böhler & Co., AG., Ybbstalwerke, Konrad Zellhofer nach schwerem Leiden im 58. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand am 21. ds. am städtischen Friedhof Waidhofen unter großer Beteiligung statt. R. I. P.

TVN. — Farblichtbildervortrag. Der TV. „Die Naturfreunde“ veranstaltet am Samstag den 24. ds. um 19 Uhr im Speisesaal einen Farblichtbildervortrag. Raimund Locicnik aus Steyr zeigt schöne Farbbilder vom Salzkammergut, Gardasee und der Bucht von Cottor (Cattaro). Mit einem Faltboot führt uns der Vortragende in die großartigen Wildflussschluchten der Balkanflüsse Lim und Trina. Als Abschluß zeigt Locicnik ra-

Fußschmerzen?

Modelleinlagen (für sämtliche Krankenkassen) 1833

Gerlinger, Schuhorthopäde
Amstetten, Preinsbacherstraße.

sante Wildflüßaufnahmen von der Salz-Regatta, eine der schwersten Wildflüßprüfungen. Als Ergänzung läuft der Schmalfilm „Im Steyrer Wildflüßparadies“. Eintritt 3 Schilling.

Bunter Abend. Eine kleine Sensation: Der im Jahre 1904 gegründete Gesangsverein „Liederkreis“ Böhlerwerk, der der erste Kulturfaktor des Ortes überhaupt war und Jahrzehnte hindurch als solcher wirkte, aber infolge der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse viele Jahre zur Untätigkeit verurteilt war, hat sich am 10. ds. mit einem „Bunter Abend“ wieder ins gesellschaftliche Leben eingeschaltet. Und — wie es scheint — ist es ihm im ersten Anlauf tatsächlich gelungen, die einst so sehr geschätzte gemütliche Gesangsvereinsatmosphäre wieder wachzurufen und hervorzuzaubern; jedenfalls gab es eine ganz unerwartet hohe Besucherzahl, die gönnerhaft-freudig Beifall spendete und Kleinigkeiten großzügig tolerierte. Die Männerchöre „An der grünen Mauer“, „Der Käfer und die Blume“ und „Übers Moos“ wurden denn auch korrekt zu Gehör gebracht und der mit Orchesterbegleitung gesungene Straußwalzer „Sphärenklänge“ mit Schmiß und Schwung vorgetragen (ein Erfolg, an dem sich die Fähigkeiten des jungen eifrigen und strebsamen Vereinschormeisters Fachlehrer Fritz Großauer klar und eindeutig abzeichnen). Ganz allerliebste war das Quartett „Heldrich, liebes Echo“ der Mitglieder Heinrich Wurzer, Anton Prokop, Karl Wutzl und Anton Huber. Sehr nett das Ständchen „Else“ der Sänger Willi Kerschbaumer, Adi Bayer, Franz Affengruber und Erich Wagner; erheiternd auch das komische Klapphornquartett Leopold Henöckl, Franz Bayer, Karl Bayer und Josef Pflügl. Erfreulich frisch und gut klangen die Koschtalieder „Mei Dirndl hat zwei Äuglan“, „s Mialdal“ und „Mei Leiblidl“, gesungen im Doppelquartett von den Sängern Karl Rehak, Leopold Henöckl, Alois Krendl, Anton Prokop, Franz Affengruber, Fritz Großauer, Josef Pflügl und Erich Wagner. Allgemeine Heiterkeit erregte der einaktige Schwank „Der ver-

hängnisvolle Gehrock“. Die Besetzung der darstellenden Personen war mit großem Geschick ausgewählt und es fällt schwer, da die eine oder andere geeichte Figur besonders hervorzuheben. Urwüchsig der Ökonom Pfaffinger (Alois Prieler) mit seiner schnippisch-geifernden Hauserin Apollonia (Frau Käthe Eichleter) ergreifend schüchtern der unbeholfene liebeswerbende Hilfslehrer Weigel (Adi Bayer) mit seiner liebesdürstigen zarten Agerl (Frau Herma Mannsberger). Urwüchsig auch der Badereibesitzer Huber (Stefan Angerer), der seine Leibes Schmerzen mit nicht mißzuverstehenden Gebärden auszudrücken verstand, und typisch echt die schlaue-verschlagene Händlerin und Traumdeuterin Stasi (Frau Maria Henöckl). Und nicht zuletzt die Hauptfigur des Stückes, um die sich die ganze Handlung drehte: die Vroni Brandstetter (Frau Elfriede Prieler), die mit un-nachahmlichem Charme besonders die reizvolle Szene mit dem kraftstrotzenden, seine Rolle souverän beherrschenden Knecht Toni (Willi Mück) mit nicht zu überbietender Echtheit bestritt. Daß die Kapelle Hermann Huber (diesmal unter Michl Meilinger) gewohnheitsgemäß allgemein zufriedenstellend konzertierte und verdient reichen Beifall erntete, versteht sich von selbst. Und der Bericht wäre wohl unvollständig, würde man nicht auch des schlagfertigen und geistesgegenwärtigen Ansagers Stefan Angerer gedenken, dem es in seiner taktvoll-humoristischen Art vom Anfang an gelang, die Verbindung zwischen Programm und Publikum herzustellen und bis zum Ende aufrechtzuhalten.



Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 23

SONNTAGBERG

Kino Gleiß. Samstag den 24. ds.: „Geständnis unter vier Augen“. Sonntag den 25. ds.: „Der Weg in die Vergangenheit“. Mittwoch den 28. ds.: „Mädchen im Geheimdienst“.

BRUCKBACH

Generalversammlung. Der Sparverein „Weihnachtsglück“ hält am Samstag den 8. Dezember im Gasthaus Hildner in Bruckbach die ordentliche Generalversammlung ab. Anschließend Auszahlung des Sparguthabens 1956. Beginn 17 Uhr.

GLEISS

Geburtsstagsfeier. In der Vorwoche feierte in aller Stille die ehrw. Schwester Mamerta vom Kloster zu Gleiß in noch recht guter geistiger und körperlicher Frische ihren 85. Geburtstag. Schwester Mamerta ist trotz ihres hohen Alters in ihrem Wirkungsbereich noch sehr tätig. Eine Abordnung der Gemeindevertretung mit Bürgermeister Frz. Bruckner überbrachten der Jubilarin aus diesem Anlaß einen Geschenkkorb mit den besten Wünschen für ihr ferneres Leben. Auch wir wünschen der noch so regen Klosterfrau, daß die Vor-sehung ihr einen noch langen und wohlverdienten Lebensabend schenken möge.

Gegründet 1916 Das altrenommierte

PELZHAUS
Fuss

Wien VII, Mariahilferstraße 4, gleich neben dem Messepalast, Telefon B 31 5 79, bietet aus Anlaß des 40jährigen Geschäftsjubiläums besondere Einkaufsvorteile. Gediegene Kürschnerzeugnisse in jeder Preislage. Auch Teilzahlung. Eigene Importe. Besuchen Sie uns unverbindlich! Bei Einkauf über 1000 S Fahrtspesenvergütung. 1735

ROSENAU A. S.

Hohes Alter. Vor kurzem feierte Frau Wetti Vorderbrunner aus Rosenau das seltene Fest des 90. Geburtstages. Zu dieser Feier erschien als Vertreter der Landesregierung Dr. Pöschl, der der Jubilarin neben den besten Wünschen eine Urkunde und eine Kassette mit einer Geldspende überreichte. Auch Bürgermeister Franz Bruckner mit einigen Mitarbeitern der Gemeinde beglückwünschten die hochbetagte und noch sehr rüstige Jubilarin zu ihrem Festtag und überreichte ihr einen schönen Geschenkkorb. Frau Wetti Vorderbrunner erfreute sich bester Gesundheit. Mit ihren 90 Jahren pflegt sie noch die Gräber auswärtswohnender Familien im Friedhof zu Gleiß. Humor und Arbeit gehörten stets zu ihrer Lebensweise und es ist ihr fester Wille, hundert Jahre alt zu werden. Wir alle wünschen ihr dazu viel Glück und die nötige Gesundheit!

HILM-KEMATEN

Hohes Alter. Am 16. ds. feierte Sebastian Lenzhofer, Kematen 42, seinen 90. Geburtstag. Beste Glückwünsche!

Todesfall. Nach langem Siechtum wurde die Spenglermeisterswitwe Frau Anna Lafontaine von ihrem Leiden erlöst. Sie stand im 76. Lebensjahre. R. I. P.

„Von den Alpen zum Meer“. Dienstag den 27. ds. findet um 19 Uhr in der Turnhalle Kematen ein weiterer Farblichtbildervortrag statt. Franz Woitsch aus Waidhofen a. d. Ybbs wird in seinem Vortrag „Von den Alpen zum Meer“ herrliche Farbbilder von der Schweiz und Italien zeigen. (Vierwaldstättersee, Matterhorn, Luganosee, Comosee, Lago Maggiore, Genua, Rapallo, Mantua, Gardasee usw.) Die Gemeindevertretung Kematen ladet alle höflichst zu diesem Vortrag ein und hofft diesmal auch jene begrüßen zu können, die den letzten Vortrag nicht besuchen konnten. Eintritt für Erwachsene 2 S, für Kinder 1 S. Der Saal ist geheizt.

Katharinikränzchen. Am 18. ds. fand in der Turnhalle Kematen zu Gunsten der Alters- und Invalidenrentner ein Katharinikränzchen statt. Der Reinertrag wird zur Weihnachtsfeier der Rentner verwendet. Die Arbeitermusikkapelle spielte fleißig zum Tanz auf, so daß jung und alt sich gut unterhielten. Manche hatten auch bei den Losen Glück und erhielten ganz schöne Beste.

HAUSMENING

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 25. ds. um 8 Uhr früh in der Hauptschule.

ALLHARTSBERG

Nö. Heimatwerk — Farblichtbildervortrag. Am Donnerstag den 29. ds. um 1/8 Uhr abends findet im Gasthaus Kappl, Allhartsberg, im Rahmen des nö. Heimatwerkes ein Farblichtbildervortrag über „Rund um den Sonntagberg“ statt. Vortragender ist Karl Piaty aus Waidhofen a. d. Ybbs. Die Bevölkerung von Allhartsberg und Umgebung wird gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Eintritt: Freiwillige Spenden!

YBBSITZ

Kath. Arbeiterjugend — Theateraufführung. Die Kath. Arbeiterjugend veranstaltet im Dezember wieder eine Theateraufführung und zwar bringt sie das Schauspiel „Das entweihte Haus“ von Thomas Naderer. Die Vorstellungen finden im Heigl-Saal statt und zwar am 1. Dezember um 19.30 Uhr und am Sonntag den 2. Dezember um 14.30 und 19.30 Uhr und wird die Aufführung am 8. und 9. Dezember um 14.30 Uhr wiederholt. Der Eintrittspreis beträgt 5 und 6 Schilling. Vorverkaufskarten sind in den Trafiken J. Kogler und St. Hofmarcher erhältlich.

Straßenbau. Nach dem Stillstand von einem Jahr wurde heuer wieder mit der Fortsetzung des Straßenbaues der Landesstraße nach Gresten begonnen und zwar soll diese Straße bis zum Wieser-kreuz einstweilen seine Fortsetzung finden. Der erste Teilabschnitt, an dem bereits gearbeitet wird, reicht bis zur Säge Kogler. Die Erweiterung dieses ersten Teilabschnittes ist wohl auch eine der dringendsten, denn die unübersichtlichen Kurven bei der Schrottmühle und besonders jene bei der Zehentmühle haben zu so manchem Verkehrsunfall geführt, abgesehen davon, daß dieser Teilabschnitt infolge der vielen Schlaglöcher ein Greuel für alle Fahrzeuge darstellte und jedes Hochwasser diesen Straßenteil stets überschwemmte.

OPPONITZ

Goldene Hochzeit. Am vergangenen Sonntag feierten August und Josefa Kefer ihren 50. Hochzeitstag. Da die Altmeisterleute sehr beliebt sind und der Jubilar mehrere Funktionen im öffentlichen Leben bekleidet, wurde dem Jubelpaar ein würdiges Fest bereitet. Ihr Sohn August Kefer jun. ist Kapellmeister und stellte sich die Ortsmusik gerne zur Verfügung und empfing vor dem Gottesdienst das Jubelpaar auf dem Dorfplatz und geleitete es in die Kirche, wo unser Hochw. Geistl. Rat Trinkl in sehr würdiger Form die Trauungszeremonie vornahm. Während der hl. Messe trug die Musik die „Deutsche Messe“ von Schubert vor. Nachher nahmen die Jubilare, die Kinder und Enkelkinder, die Nachbarn und Musik im schön geschmückten Extrazimmer des Gasthofes Bläumauer Platz. Mittlerweile war Doktor Mayerhofer im Auftrag der nö. Landesregierung erschienen, der die Glückwünsche und eine Ehrengabe des Landes Niederösterreich überbrachte. Hierauf sprach unser Bürgermeister zu den Jubilaren. Er führte deren Verdienste für die Allgemeinheit sowie in der Gemeinde aus und dankte im Namen der Gemeindevertretung und überbrachte ihre Glückwünsche und eine kleine Gabe. Obmann Schneckenleitner wür-

digte sodann in sehr herzlichen Worten die Verdienste des Jubilars in der Raiffeisenkasse, der der Geehrte durch 42 Jahre als Mitglied und eifriger fördernder Funktionär angehört und übergab einen wunderschönen Geschenkkorb. Von der Freiw. Feuerwehr, deren 50jähriges Mitglied der Geehrte ist, wurde von Hauptmann Pitnik der Glückwunsch und eine Ehrengabe überbracht. Nach den vielen Ehrungen dankte der Jubilar auch im Namen seiner Frau allen für die große Freude und Ehre, die ihnen zuteil wurde. Sodann lud Kefer jun. alle an dieser Feier Beteiligten zu einem Mittagessen in seinem Hause ein. Die Frau des Kapellmeisters begrüßte alle Festteilnehmer auf das herzlichste und bat diese an der Tafel Platz zu nehmen. Die festlich geschmückte Tafel ließ erkennen, daß Frau Kefer jun. bestrebt war, ihren Gästen das Beste zu bieten, was man auch an der guten Stimmung der Festteilnehmer erkennen konnte. So wie jedes Fest ein Ende hat, war es auch hier. Durch einen Sprecher dankte die Musik den Gastgeber und Kefer jun. dankte allen, die zu diesem guten Gelingen beigetragen haben. Besonders dankte er dem Obmann der Raiffeisenkasse Ignaz Schneckenleitner, der eigentlich am meisten dazu beitrug, das Fest so würdig und erhehend zu gestalten, sowie der Musik und der Singgruppe Schnabel-Auer-Riegler, die der Festlichkeit einen so feierlichen Rahmen verlieh. Wir schließen uns den Gratulanten an und wünschen dem Jubelpaar alles Gute!

GROSSHOLLENSTEIN

Hochzeiten. Am Samstag den 17. ds. feierte das Brautpaar Alois Hütter und Maria Schlager (Schmuckenhof) Hochzeit. Am selben Tag fand um 16 Uhr in der Pfarrkirche zu Hollenstein die Trauung der Brautleute Walter Streicher und Herta Schoißwohl statt. Nach der Trauung begab sich der Hochzeitszug auf den Dorfplatz, wo die Musikkapelle dem Brautpaar zu Ehren einen flotten Marsch spielte. Im Anschluß daran beglückwünschte Josef Smetana, der Obmann des Musikvereines, das Brautpaar und sprach den Wunsch aus, der Bräutigam möge der Musikkapelle auch in Zukunft die Treue halten. Der Kassier des Musikvereines Ludwig Ambros überreichte sodann ein Hochzeitsgeschenk. Nach einem Musikstück, welches die Musikkapelle unter Leitung des Kapellmeisterstellvertreters Roman Zaritzer spielte, begab sich der Hochzeitszug ins Gasthaus Staudach.

Ball des Musikvereines. Der Musikverein ladet alle herzlichst zu seinem am Samstag den 24. ds. stattfindenden Ball ein. Der Musikkernball findet in sämtlichen Lokaltäten des Gasthauses Edelbacher statt. Die Balleröffnung erfolgt um 20.30 Uhr.

SPÖ-Lokalorganisation — Versammlung — Staatssekretär Weikhard sprach. Im Gasthaus Edelbacher fand am Sonntag den 18. ds. eine Versammlung der SPÖ-Lokalorganisation Hollenstein statt. Die Versammlung war überaus gut besucht und die Anwesenden folgten interessiert den Ausführungen der beiden Referenten, Bürgermeister Hans Zettler und der stellvertretenden Vorsitzenden, die in seiner sachlichen, ruhigen Art verschiedene Probleme aus der Gemeindestube, unter anderem den Hauptschulbau und seine Finanzierung und die Errichtung eines Wohnhauses durch die Gemeinde mit 6 Wohnungseinheiten. Er schloß mit den Worten: „Wir sind uns dessen bewußt, daß wir mit dem Hauptschulbau eine schwere finanzielle Belastung übernommen haben. Wir appellieren daher an die Öffentlichkeit, den eventuell künftig notwendigen Einsparungen und Rückstellungen Verständnis entgegenzubringen, da es sich doch bei diesem Bauvorhaben um die Erfüllung eines sehr wichtigen Wunsches der Bevölkerung handelt.“ Staatssekretär Weikhard behandelte in seinem Referat „Versprechen vor und nach der Wahl“, Probleme, die die Bevölkerung mit großem Beifall aufnahm. Humorvoll, aber auch überaus scharf gehalten, zeigte er die Versprechungen der ÖVP. auf und wie wenig oft die ÖVP. bereit ist, diese einzuhalten. Erst nach harten, langandauernden Debatten und Kämpfen, so führte der Redner aus, konnte die gerade jetzt so notwendige Einigung erzielt werden. Er wies auf die großen Erfolge der SPÖ. hin, die sie durch ihr Festhalten an den gesteckten Zielen erreicht hat. Sein ganzes Referat zeugte vom erfolgreichen Kampf um Menschenwürde und Freiheit und vor allem für das Wohl der Werktätigen, der Lohn- und Gehaltsempfänger, der Pensionisten und Rentner, der Bauern und Gewerbetreibenden und des kleinen Mannes. Die Rede dieses Regierungsgliedes in seiner hinreißenden, fließenden, eindringlichen Sprache, mit großem Temperament und drastischem Humor vorgetragen, wurde oft von Beifallsstürmen unterbrochen. Es war eine der schönsten und spannendsten Versammlungen.

Weihnachts-Bücherausstellung. Die Volks- und Hauptschule veranstaltet auch heuer wieder eine Weihnachts-Bücherausstellung. Die Ausstellung findet am Samstag den 24. und Sonntag den 25. ds. in der Schule statt. (Eröffnung: Samstag um 14 Uhr.) Es werden nicht nur Kin-

der- und Jugendbücher, sondern auch Bücher für Erwachsene in reicher Auswahl aufliegen. Es hat sich bisher gezeigt, daß die Hollensteiner reges Interesse an diesen Bücherausstellungen haben und daß die Bevölkerung großes Verständnis für das gute Buch aufbringt. Die Schulleitung ladet alle recht herzlich ein, es nicht zu versäumen, diese Bücherausstellung zu besuchen.

Bienenzüchterversammlung. Am Sonntag den 25. ds. um 9 Uhr vormittags findet im Vereinsheim des Gasthofes Rettensteiner eine wichtige Imkerversammlung statt. Unter anderem wird die Verteilung des Bienenzucker-Förderbeitrages vorgenommen. Daher ist pünktliches Erscheinen im eigenen Interesse geboten!

Lichtspiele. Samstag den 24. ds., 17.30 und 20.15 Uhr: „Lügen haben hübsche Beine“. Sonntag den 25. ds., 15.17.30 und 20.15 Uhr: „Danny, bitte schreiben Sie“.

LUNZ AM SEE

Ungarische Flüchtlinge. Wer hätte gedacht, daß in unser Land so bald wieder zehntausende von Flüchtlingen kommen werden, die Leben und Freiheit retten wollen. Auch in Lunz sind die ersten von ihnen angekommen und zwar am 14. ds. 31 Personen. Sie wurden von der Caritas in Begleitung eines Priesters hiehergebracht. Die Gemeinde suchte die Wohnstätten, die ebenfalls von der Caritas bezahlt werden. Es verdient erwähnt zu werden, daß das Haus Grubmayr eine Arbeiterfamilie mit fünf Kindern für zwei Monate unentgeltlich aufgenommen hat. Unter den Flüchtlingen befinden sich Bauern, Studenten und Arbeiter. Der Pfarrer von Lunz, hochw. Geistl. Rat Gaschler, bemühte sich persönlich, um jedem der Männer wenigstens vorübergehend Beschäftigung zu verschaffen, was in den meisten Fällen auch gelang. Tätigkeit ist ja der beste Helfer in allen Nöten, die den Menschen treffen können.

GAFLENZ

Elektrolichtfeier der Lichtgenossenschaft Groß- und Kleinschnaidt. Die im Vorjahr gegründete Lichtgenossenschaft von Groß- und Kleinschnaidt in der Gemeinde Gaflenz hielt am 10. ds. ihre offizielle Einstands- bzw. Lichtfeier ab. Damit ist wieder ein überaus schwieriges Projekt der öffentlichen Stromversorgung der ÖKA. abgeschlossen. Daß dieses Unternehmen in so verhältnismäßig kurzer Zeit vollauf gelungen ist, ist wohl in erster Linie dem einmütigen Zusammenstehen aller mit dieser Berglandschaft verwachsenen Bewohner, voran dem Ausschuß dieser Gemeinschaft mit seinem sehr rührigen Obmann Karl Hochbichler (Feldler), der sich kaum von seinem eigenen, sehr schwierigen Hausbau erholt hatte, über einmütiges Verlangen aller Gemeinschaftsmitglieder als Obmann an die Spitze dieses Arbeitsausschusses stellte, zu verdanken. Weiters ist es aber nur den hiezu kompetenten Stellen der Landwirtschaftskammer und ÖKA. hauptsächlich zu danken, die nur durch ihre außergewöhnliche finanzielle Mithilfe es überhaupt ermöglicht hatten, diese über Berg und Tal spannende Fernleitung dem öffentlichen Stromnetz anzuschließen. Weil nun die, wenn auch manchmal sehr schwierige Durchführung dieses Projektes so gelungen ist, veranstaltete diese Gemeinschaft am 10. ds. eine Lichteröffnungsfeier im Gasthof „Feldl“ in der Großschnaidt, zu der die Spitzen der beteiligten Faktoren erschienen waren. Seitens der Landwirtschaftskammer waren vertreten: Vizepräsident Ökonomier Franz Kronsteiner und Gemahlin, Dipl. Ing. Pürgy sowie Bezirksbauernkammerrat Karl Riegler, von der ÖKA. Ing. Rudelstorfer, Jarolimek und Kinast, von der EBG. Ing. Leitner und Dipl. K. Schwarz, von der Elektrobeleuchtungsstelle Thurnhofer und Hintenaus aus Weyer, weiters Bürgermeister Andreas Kopf, Vizebürgermeister Leopold S. Kronlachner samt Frau, Ortsbauernobmann Ferdinand Hirtner, sämtliche Mitglieder der Lichtgenossenschaft und zahlreiche Gäste aus der näheren und weiteren Umgebung. Den Festakt eröffnete um 15 Uhr ein dreistimmiger Gesangsvortrag mit Gitarrebegleitung der Geschwister Salcher (Kogler) aus Kleinreifling. Sodann nahm der Obmann der Lichtgenossenschaft Karl Hochbichler das Wort und begrüßte alle zu dieser Feier erschienenen bereits erwähnten Festgäste. Er schilderte sodann den Werdegang des ganzen Unternehmens, die Schwierigkeiten, die ab und zu auftauchten, daß es manchmal schien, es gehe nicht mehr weiter. Aber dank der maßgebenden Stellen konnte der Leitungsbau doch durchgeführt und vollendet werden. Er dankte dem großen Entgegenkommen der Landwirtschaftskammer sowie ganz besonders der ÖKA. für die große, sehr ausgiebige finanzielle Mithilfe, dem Arbeitsausschuß sowie allen, die beim Bau tatkräftig mitgeholfen haben. Hierauf ergriff Vizepräsident Kronsteiner das Wort und schilderte in einer längeren Rede den Wert dieser, heute gerade auch für die Bauernschaft so wertvollen und notwendigen Einrichtung der Elektrifizierung der Landwirtschaft. Der Redner gab verschiedene Anregungen, wie und wo die Elek-

trizität auch im Bauernhaus ausgenützt werden kann. Er sprach hier aus seiner eigenen Erfahrung; ist doch sein eigener Hof zur Gänze als Beispiel elektrisch eingerichtet. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen dieses beliebten und rührigen Bauernvertreters. Weiters sprach Dipl. Ing. Pürgy, der hauptsächlich der ÖKA. dankte, welche, wie er besonders hervorhob, den Löwenanteil der Kosten übernommen hat. Ing. Rudelstorfer ging in seinem Referat dann etwas näher in den Kostenpunkt ein und gab zu verstehen, daß die Gesamtkosten dieses Projektes ein gutes Stück von einer Million Schilling überschreiten; hievon leistet die ÖKA. 700.000 Schilling, was wohl einzig dastehen dürfte und nur mit Rücksicht auf die sehr schwierige Gebirgslage dieses Opfer in sehr verständnisvoller Weise gegenüber der hiesigen Bergbevölkerung brachte. Bürgermeister Kopf gratulierte der Lichtgenossenschaft zu ihrem so schönen Erfolg und ermahnte im nachfolgenden gemütlichen Teil angesichts der traurigen Verhältnisse in unserem Nachbarlande Ungarn in den Grenzen des Ehrbaren zu bleiben. In ähnlichem Sinne sprach auch der Ortsbauernobmann Hirtner, der auch seiner besonderen Genugtuung Ausdruck gab, daß nur durch Einigkeit dieses Werk zustandekommen konnte und dankte allen maßgebenden Stellen für die groß-

mütige Unterstützung und wünschte allen Gschnaidter Strombezieher Gottes reichsten Segen. Ing. Rudelstorfer gab noch einige Aufklärung über die Behandlung der Leitung bei eventuellen Stromstörungen; er sagte, daß man sich, damit niemand zu Schaden komme, nur an die Betreuungsstelle Weyer wenden solle. Abschließend betonte auch noch das Ausschußmitglied Sonnleitner (Talbauer) die feste Geschlossenheit der Besitzer von Groß- und Kleinschnaidt und entbot ebenfalls allen Beteiligten seinen besten Dank. Somit war der Reigen der Redner beendet und wurde allen von den Anwesenden reicher Beifall gezollt. Daß sich in den einzelnen Rednerpausen die Sänger Geschwister Kogler mit schönen Heimatliedern abwechselnd einschalteten, darf nicht unerwähnt bleiben. Obmann Hochbichler dankte abschließend allen Rednern und Beteiligten, welche zu dieser Feierstunde beitrugen, und lud nun alle Anwesenden ein, zum gemütlichen Teil überzugehen. Da unterdessen die Gaflenzer Musik erschienen war, ist es wohl verständlich, daß sich auch das Tanzbein fleißig in Bewegung setzen konnte. Humorvolle Vorträge eines Gastes sowie heimatliche Gesangseinlagen der fünf Geschwister Schippány aus Waidhofen sorgten für weitere fröhliche Stimmung, die bis in die Morgenstunden anhält.

Eine Fahrt durch sieben Höllen

Von Dr. August Jentsch

Ganz Österreich horchte auf, als im vergangenen Winter zwei Weltreisende nach fast dreijähriger Fahrt wieder in die Heimat zurückkehrten: der Wiener Journalist Dr. August Jentsch und der einarmige Dentist Wolfram Hannig aus der Steiermark. Sie hatten ein Unternehmen durchgeführt, das in der Geschichte des Motorsportes wohl einmalig dasteht: mit einem über- und überbeladenen Beiwagenmotorrad, einem Veteranen des letzten Krieges, hatten sie an die 120.000 km zurückgelegt, ganz Afrika von Marokko bis Kapstadt durchquert, wobei sie die erste Motorrad-Sommerdurchquerung der Wüste Sahara erzwangen, waren dann nach Südamerika übergesetzt und von Brasilien bis in die äußerste Südspitze des Kontinentes gefahren. Dort landeten sie auf der geheimnisumwitterten Insel Feuerland und waren wiederum die Ersten, die mit einem Kraftfahrzeug quer durch die ganze Insel bis zur südlichsten Ortschaft der Welt, Ushuaia, vorstießen. Von Feuerland ging es dann die längste Landstrecke der Erde durch ganz Süd-, Mittel- und Nordamerika bis Alaska, schließlich quer durch Nordamerika nach New York und per Schiff wieder nach Europa zurück. Das Motorrad aber wurde von dem einarmigen Hannig, der seine rechte Hand im Kriege verlor, gelenkt. Schon in den großen Städten der Vereinigten Staaten waren die beiden Weltreisenden das Tagesgespräch; sie hielten hunderte Vorträge, ihre Bilder zierten die Titelseiten der größten Zeitungen, durch zahlreiche Fernsehsendungen wurden sie bis ins letzte Dorf bekannt. Nach ihrer Rückkehr in die Heimat begannen sie sogleich mit einer umfangreichen Vortragstätigkeit, die sie schon in über fünfzig Städte Österreichs geführt hat. Ihre Vorträge — in Wien waren die beiden ersten im Großen Konzerthausaal, der über 2000 Personen faßt, restlos ausverkauft — wie kaum andere vom ersten bis zum letzten Augenblick von atemberaubender Spannung erfüllt, bringen in konzentrierter Form einen Erlebnisbericht von einmaliger Eindringlichkeit. Hunderte wunderschöner Farbbilder lassen dieses kühne Unternehmen im Bild wiedererstehen und zeigen dabei die Welt, wie sie heute wirklich ist. Nun kommen die beiden bekannten Weltreisenden auch nach Waidhofen a. d. Ybbs und halten hier am Samstag den 1. Dezember um 20 Uhr im großen Saal des Gasthofes Nagl ihre große Vortragsveranstaltung ab. Der folgende kurze Erlebnisbericht, den Dr. Jentsch unserem Blatt zur Verfügung gestellt hat, läßt die Fülle von Gefahren und eigenartigen Begegnungen dieser Expedition ahnen, in der es oft nur um Haaresbreite am Tode vorbeiging.

Als wir die Saharadurchquerung erzählten hatten, glaubten wir, der gefährlichste und aufreibendste Abschnitt unserer Fahrt liege hinter uns. Wir waren zu Tode erschöpft. 1600 Kilometer hatten wir ohne ein menschliches Wesen, ja ohne auch nur einen Grashalm oder eine Fliege zu sehen, mutterseelenallein auf nur schmaler, oft völlig verwehrt Spur durch die Sandhölle der großen Wüste fahren müssen. „Tanezruft“ nennen die Araber diese glühende, grenzenlose Ebene, „Land des Durstes und des Schreckens“, in der kein Stein auf dem anderen liegt, das absolute Nichts also, in dem wir bis zu 50 Grad Celsius Hitze im Schatten erdulden mußten. Nun, den Durst haben wir dabei kennengelernt, denn das Trinkwasser ging vorzeitig aus,

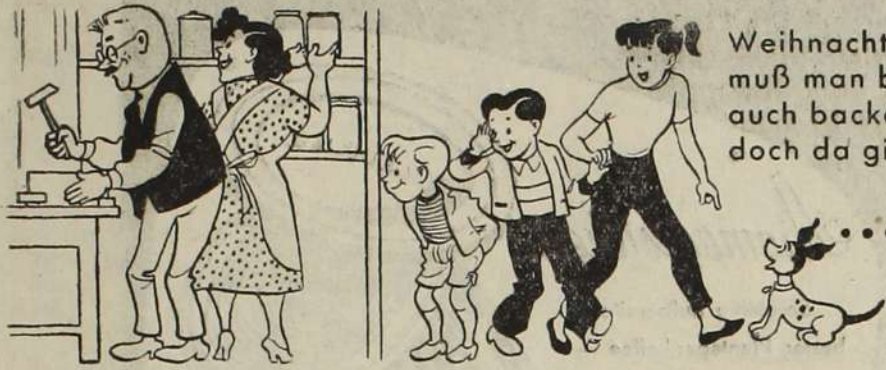
und nur eiserner Wille ließ uns den letzten der zehn Durchquerungstage und die letzten Stunden durchhalten. Doch auch den Schrecken in seiner reinsten Form erlebten wir, als gerade im Herzen dieser unendlichen Einsamkeit eines Vormittags plötzlich eine dunkle Linie am Horizont auftauchte.

„Ein Gebirge?“ fragte Freund Hannig erstaunt, mit seiner einen Hand den Schweiß aus den entzündeten Augen wischend.

Unsere Spezialkarten verzeichneten kein Gebirge. Wir kamen näher. Eine schwarze Wand wuchs aus der Ebene, ein Block, wie eine gewaltige Mauer anzusehen, die die Welt in zwei Teile teilte, und hinter der jedes Leben zu enden schien. Wir staunten das unheilvolle und doch prächtige Naturschauspiel an, und mit einem Male wußten wir, was es bedeutete. „Ein Sandsturm!“ schrie ich. „Rasch, die Segeltuchplanen um unser Fahrzeug spannen!“

Doch es war schon zu spät. Lautlos, aber blitzschnell hatte uns die düstere Wand erreicht und verschluckt. Namenloser Schrecken erfaßte uns, denn unmittelbar aus der grellen Sonne des Wüstenmittags heraus wurde es stockdunkel. Wir sahen uns gegenseitig nicht mehr, krochen aber beide instinktiv unter den großen Eisenkasten, der an der Rückseite des Motorrades befestigt war und zur Aufnahme unserer Benzinvorräte diente. Hageldicht prasselte feuchter Schlamm und Sand auf uns nieder, so dicht, daß wir zu ersticken vermeinten, und nur eine Decke, die zufällig im Beiwagen gelegen hatte, und die Hannig an sich gerissen hatte, rettete unser Leben. Wir zogen sie um unsere Köpfe, duckten uns unter den Eisenkasten und konnten so notdürftig Atem holen.

All das lag unter uns, als wir am Ufer des Nigertromes entlangrollten, hinein in das noch heute rätselhafte Innere des dunklen Erdteiles. Doch leichter wurde unsere Fahrt keineswegs. Es gab in den Schlammfluten der Regenzeit Äquatorialafrikas, in der feuchtheißen Dunsthölle der unermeßlichen Urwälder in Belgisch-Kongo Stunden, wo wir uns in die Wüste zurücksehnten. Dort war es wenigstens trocken gewesen, hatten wir des Nachts im unendlichen Frieden der hellen Sternennächte ruhig schlafen können, ohne von Wolken von Moskitos, von Honigbienen, die in Ohren und Nasenlöcher kriechen, von Fliegen und Insekten aller Art tausendfach geplagt und zerstoßen zu werden. Und erst die schlimmen Krankheiten der Tropen! Neben Malaria, Pocken, Diphtherie, Schlafkrankheit, Gelbem Fieber, Genickstarre, Typhus, Cholera und Ruhr gab es ja auch die fürchterliche Geißel des Aussatzes, die Lepra. Immer wieder konnte man Leprakranken begegnen, denn die Neger sondern die von dieser entsetzlichen Krankheit Befallenen nicht ab, sie leben mit ihnen weiterhin häuslich zusammen, ja, sie erkennen dieses Leiden nicht als ein besonders arges an, und zwar, weil der Mensch dabei kaum Schmerzen empfindet. Finger, Zehen, später Hände und Füße schrumpfen ein, vertrocknen und fallen ab; der Kranke aber sitzt dabei wie unbeteiligt vor seiner Hütte und dämmert ohne Klage dahin — für den Neger nichts Schlimmes! Da fürchtet er die vielen Parasiten schon mehr: die Filariawürmer zum Beispiel, die durch den Stich eines Insektes in den Körper gelangen, sich tausendfach vermehren, durch Blutbahn und Muskelgewebe wandern. Im Auge treten sie dann wieder aus oder es erscheint der Kopf des Wurmes auch irgendwo unter der Haut. Der Neger nimmt ein zugespitztes Hölzchen, sticht durch den Wurm Kopf und zieht das Tier vorsichtig so weit heraus, daß er es einmal



Weihnachten kommt! Und im geheimen
muß man basteln, stricken, leimen,
auch backen soll man ja beizeiten,
doch da gibt's keine Schwierigkeiten:

... wir backen mit



mit den Bilderrezepten

um das Hölzchen winden kann. Am nächsten Tag dreht er das Stäbchen wieder einmal herum, zieht den Wurm weiter heraus und so geht es eine Woche und länger, bis endlich der ganze Wurm herausgedreht ist. Reißt er vorzeitig ab, dann entsteht Blutvergiftung.

Ja, dieses Afrika enthüllte sich uns ganz: wir zitterten in seinen Fiebern, litten Hunger und Durst, standen Auge in Auge mit seinen wilden Bestien, mit Löwen, Elefanten und Giftschlangen, schliefen am Lagerfeuer und lauschten dem dumpfen Dröhnen der Trommeln. Das über die hohen Urwaldwipfel hallte. Und da wir alle diese Härten auf uns genommen hatten, nicht im Flugzeug gereist waren oder, wie es so viele tun, nur im unmittelbaren Umkreis der Küstenstädte in bequemen, sicheren Spezialwagen und von vielen Dienern begleitet, weil wir es eben so sahen und erlebten, wie es wirklich ist, zeigte es uns auch seine innerste Seele, seine wunderschönen Schönheiten. Und auch seine schwarzen Menschen wurden unsere Freunde und Helfer, obwohl es Augenblicke gab, in denen sie uns fast zu Tode gesteinigt oder mit ihren Speeren erstochen hätten. Dann war das Kap der guten Hoffnung erreicht, folgten die ersten Ehrungen und Triumphe: in der wunderschönen südafrikanischen Union, in Kapstadt, das ich für die schönste Stadt der Welt halte, und dessen Bürgermeister uns feierlich mit Ehrenurkunden auszeichnete. Damit wäre eine normale Expedition zu Ende gegangen — doch unser Unternehmen war mehr als eine gewöhnliche Expedition; drei Viertel davon lagen noch vor uns. Wir hatten uns die kommenden Abschnitte: Südamerika und Nordamerika leichter vorgestellt als die Durchquerung des afrikanischen Erdteiles, doch das sollte sich als ein Irrtum erweisen. Sahara und Kongo waren nicht die einzigen Höllen, durch die wir mußten. Es sollte eine Fahrt durch sieben Höllen werden. Wenn ich sie weiter aufzähle, weist schon der Klang ihrer Namen auf Durst und Not, Mühsal und Entbehrung, Fieber und Einsamkeit, Hitze und Kälte: die Sümpfe des Gran Chaco — das geheimnisumwitterte Feuerland — die tödliche Salpeterwüste Atacama — die Kopfkügelurwälder am Amazonas — die sturmgepeitschte Eiswüste Alaskas. Dazwischen eröffneten sich uns aber auch wieder wahre Paradiese, wie der von Deutschen besiedelte, üppig fruchtbare, von majestätischen, schneebedeckten Vulkanen überragte Süden von Chile, die herrlichen Hochgebirge der Anden, das wundersame Indianervolk Ekuadors, das sonnige Kalifornien mit seinen tausendjährigen Baumriesen. Voll von Erleben war diese Fahrt, die uns neben der Gefahr auch in den grausamen Gebieten beglückende Begegnungen brachte.

In den südlichen Randgebieten des Gran Chaco, mitten zwischen Sumpf und Urwald, kamen wir einmal in ein kleines Dorf. Von ein paar alten Indianerweibern handelten wir Eier ein, als wir plötzlich deutsche Laute hörten. Ein bildhübsches junges Mädchen begrüßte uns freudestrahlend in unserer Muttersprache und brachte uns in das Haus seiner Eltern, die uns begeistert willkommen hießen. Es war die Familie eines deutschen Dentisten — ein Berufskollege meines Freundes Hannig also —, die hier weltabgeschieden im Urwald lebte. Alle waren bereits im Lande geboren, hatten sich aber rein deutsch erhalten. Der alte Dentist fuhr tagtäglich hunderte Kilometer über Land, um die Zahnkranken seines Bereiches zu betreuen, eine mühsame Aufgabe, und mit Freuden hätte er es wohl begrüßt, wenn Hannig bei ihm geblieben wäre — die Tochter jedenfalls auch. So aber blieb es nur bei einem schönen Tag, an dem wir richtig verwöhnt wurden. Spätabends baten uns die guten Leute, ihnen zu folgen. Wir gingen durch die dunkle, warme Tropennacht bis zu einem der letzten Häuser des Dorfes. Schwacher Lichtschein flackerte dort durch die Fenster und man konnte Klänge hören wie von Musik.

Wir traten ein. In einem großen Raum mit hölzerner Decke und sauberem Leimboden standen an die zehn Personen im Kreise, Männer und Frauen, Notenblätter in den schwieligen Händen. Es waren einfache Menschen, ersichtlich Bauern, nach der Sitte des Landes gekleidet. Ein sehr alter Mann, um den sie eine Art Halbkreis bildeten, hielt eine Geige unter's Kinn und gerade, als wir ankamen, begann er zu spielen, und der gemischte Chor fiel mehrstimmig ein. Erst war mir, als trügen mich meine Ohren, doch dann gab es keinen Zweifel mehr und mit klopfendem Herzen lauschte ich dem Gesänge: In die Stille

der Tropennacht, mitten in den Urwäldern Brasiliens, tönte zart und innig: „Am Brunnen vor dem Tore“ und „Sah ein Knab' ein Röslein stehn...“ Zwei Kerzen warfen ihren flackernden Schein auf die kleine Versammlung und die zitternden Hände des alten Geigers. Einige der Frauen hatten Tränen in den Augen. Dann endete das Lied, schweigend drückten sich die Leute die Hände, der Alte versorgte seine Geige und rasch verloren sie sich in die Nacht. Schritte noch, Hufschlag von Pferden — und nur mehr das tausendfache Singen der Zikaden in der Stille.

Auch wir wandten uns heimwärts. Nach einer Weile brach der alte Dentist das Schweigen. „Sie treffen sich hier, einmal im Monat, sie kommen von weiter, reiten oft die ganze Nacht durch die Wälder, und singen das deutsche Lied. Unter ihnen ist keiner, der die Heimat der Väter je gesehen hätte, denn alle sind sie schon hier geboren, aber ihre Muttersprache und die Lieder dieser Sprache sind ihnen heilig. Noch nie ist es vorgekommen, daß an dem bestimmten Tag keiner da gewesen wäre, noch nie ist das Lied der Heimat verstummt.“

Das Lied der Heimat. Würden wir es je wieder hören? Wir waren ausgezogen, um die Wunder und Schrecken dieser Welt zu erleben, das gelobte Land zu suchen, das Land der Träume und Sehnsüchte. Würden wir es je finden? Oder lag es am Ende dort, woher wir aufgebrochen, im alten, heiligen Lande der Väter, aus dem unsere Herzen und Seelen gewachsen? Schweigend gingen wir dahin. Über uns spannte sich der mächtige Himmel, strahlte funkelnd in majestätischer Schönheit die Königin der Gestirne: das Kreuz des Südens. Doch in dieser Nacht sah ich es nicht. Ich hielt die Augen offen und dennoch sahen sie andere Sterne: die Sterne der Heimat.

Weiter ging die große Fahrt. Weiter, in den äußersten Süden, an die Grenzen der Antarktis — und wieder nach Norden. Ein ganzes Jahr lang fuhren wir nach Norden, durch Wüsten, Urwälder, über ungeheure Gebirge. Indianer überfielen uns, Dschungelfieber warf uns nieder. Nahezu unmöglich schien es, auf dem Landweg durch das schmale, fieberverseuchte und weglose Mittelamerika nach Mexiko zu gelangen. Die sogenannte Panamerikastraße, die einst Panama und die übrigen fünf mittelamerikanischen Staaten mit Mexiko verbinden wird, ist noch lange nicht fertiggestellt. Wir hatten Regenzeit, seit Wochen schon keinen trockenen Faden am Leib. Unbeschreibliche Hitze. Auch unsere brave Maschine wollte nicht mehr so recht mit — kein Wunder nach fast zweijähriger Fahrt über Stock und Stein. Schließlich gelangten wir ins Grenzgebiet von Costa Rica und Nicaragua, wo jeder Weg aufhörte. Mit Ochsen mußten wir uns durch ein Sumpfgelände zu einer völlig einsamen Meeresbucht schleppen lassen, wo unsere Helfer unser Fahrzeug an den Strand stellten und sich davonmachten. Im letzten Ort hatten wir telegraphisch ein Boot angefordert, das vom nächsten Hafen in Nicaragua kommen und uns hier auflesen sollte. Wir warteten zwei Wochen. Endlich, als wir schon halb am Verhungern und Verzweifeln waren, kam das Boot. Aber wer beschreibt unser Entsetzen, als wir feststellen mußten, daß das Schifflein nicht landen konnte. Die Besatzung brachte ein schmales Ruderboot an Land und bedeutete uns, einzusteigen.

„Und unser Motorrad?“ schrien wir. Sie zuckten die Achseln. „Seid froh, wenn ihr selber mit dem Leben davorkommt.“ Damit hatten sie recht, denn durch die letzten schweren Regenfälle war das ganze Land ringsum überschwemmt worden und wir befanden uns buchstäblich auf einer Insel. Doch ohne die Maschine wollten wir nicht fort. Lieber zugrundegehen, als den alten Fahrkameraden verlieren und damit der Expedition ein Ende bereiten! Kurz entschlossen zerlegten wir das Fahrzeug in zwei Teile. Zuerst wurde das schwere Rad auf das kleine Boot geladen, der Beiwagen mußte zurückbleiben. Dann schoben wir das überladene Boot ins Wasser, schon schaukelte es in der Brandung, da kam eine mächtige Woge, traf es seitlich, riß es herum und schlug über ihm zusammen. Boot und Maschine waren im Meer versunken!

Es mutet wie ein Wunder an, daß es aus dieser Stunde tiefster Verzweiflung und Not dennoch ein Weiter gab. Nein, wir haben uns fürwahr niemals unterkriegen lassen und haben auch damals noch einen Ausweg gefunden. 50.000 Fahrkilometer sollten auf diese schreckliche Stunde noch folgen, und noch eine

Reihe ebenso gefährvoller Erlebnisse wie dieses, bei denen wir auch immer nur um ein Haar der größten Gefahr entronnen sind. Das Wie beginnt schon den Rahmen dieses Berichtes zu sprengen — unsere Freunde werden es aber in unseren Büchern lesen und in unseren Vorträgen hören können.

Für die Bauernschaft

Fortbildungskurse. Drei wichtige Fachkurse finden vom 26. November bis 7. Dezember im Landesbildungsheim in Tullnerbach statt und zwar für Pflanzenbau, einer für Tierhaltung und einer für Betriebs- und Steuerwesen. Burschen über 18 Jahre können sich ab sofort bei der Bauernkammer oder beim Fortbildungsschullehrer noch anmelden. Da die Kurse bald beginnen, ist Eile geboten. Weitere Kurse finden auch noch später statt. Und zwar für Maschinenwesen und Volkswirtschaft in Tullnerbach und für Forstwirtschaft in Hohenlehen. Auch für die weibliche Jugend sind interessante Kurse vorgesehen.

Tbc.-Aktion. Nachdem Unwissenheit nicht vor Strafe oder sonstigen Rechtsfolgen schützt, wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß im Tuberkulosebekämpfungsgebiet (Einzugsgebiet der Molkerei Waidhofen a. d. Ybbs) Rinder und Ziegen nur dann angekauft oder eingebracht werden dürfen, wenn sie entweder aus Beständen stammen, die von einem hiezu amtlich beauftragten Tierarzt bei einer innerhalb von sechs Monaten vor der Einstellung vorgenommenen Untersuchung als tbc.-frei befunden wurden oder wenn sie bei einer innerhalb von drei Wochen vor der Einstellung durchgeführten Untersuchung keine Reaktion zeigten. In jedem Falle ist über das Freisein von Tuberkulose ein tierärztliches Zeugnis beizubringen, das dem Tierpaß anzuschließen ist. Die Kosten dieser Untersuchung haben die Besitzer der Tiere zu tragen. Weiters wird daran erinnert, daß sowohl auf dem Beschauzettel als auch auf dem Tierpaß die Nummer der Ohrmarke, die den Rindern bei der Tuberkulinisierung eingezeichnet wurden, anzugeben sind. Etwa verlorene Ohrmarken sind vom Tierarzt nachziehen zu lassen. Nachdem die Sicherheitsorgane beauftragt sind, die Einhaltung obiger Bestimmungen der Verordnung des Landeshauptmannes zu überwachen, wird allen Tierhaltern empfohlen, beim Zukauf von Tieren die nötige Sorgfalt aufzuwenden.

Elektrokurse. Es besteht auch heuer wieder die Möglichkeit, in der einen oder anderen Gemeinde einen eintägigen Elektrokurs zu veranstalten. Bei mindestens 15 Teilnehmern kann ein Fachmann der Bundeslehr- und Versuchsanstalt für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte in Wieselburg hiezu eingeladen werden. Interessierte Gemeinden oder Rotten oder sonstige Gemeinschaften können sich bei der Bezirksbauernkammer melden.

Briefkasten der Redaktion

Wegen Platzmangel mußte die „Sport-Rundschau“ für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

E 4007/56—14.

Versteigerungsdikt

Am 4. Jänner 1957, vormittags 8.30 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 7, die Zwangsversteigerung der Liegenschaft Baufläche Haus C.Nr. 40, Vorstadt Leithen, Katastralz. 244, Garten Katastralz. 176, Grundbuch Waidhofen a. d. Ybbs, Einl.Z. 352/VIII, statt.

Schätzwert S 56.800.—, geringstes Gebot S 28.400.—.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermin vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteil eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsdekret an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, am 13. November 1956.

DANK

Für die überaus vielen lieben Glückwünsche und Geschenke, die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit zugekommen sind, sagen wir auf diesem Wege all unseren lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank erlauben wir uns Hochw. Geistl. Rat Heinrich Trinko für die schönen, zu Herzen gehenden Worte bei der Jubeltrauung auszusprechen. Weiters danken wir Herrn Dr. Maierhofer in Vertretung des Bezirkshauptmannes sowie Herrn Bürgermeister Stefan Lueger und der Freiwilligen Feuerwehr für ihre ehrenden Worte und Geschenke. Überaus herzlichen Dank auch dem Obmann der Raiffeisenkasse, Herrn Ig. Schneckenleitner, der in umsichtsvoller Weise es verstand, unseren Ehrentag zu einem wirklich wahren Jubelfest zu gestalten. Zum Schlusse den allerherzlichsten Dank unserer lieben Musikkapelle unter der Leitung von Herrn Dollinger und Schnabl sowie dem Gesangstrio Schnabl, Riegler und Auer, dessen schöne musikalische Umrahmung uns diesen Tag zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden ließ.

Opponitz, im November 1956.

August und Josefa Kefer.

Tüchtige weibliche Kraft

für Wäschereibetrieb, auch Kundenbedienung, wird sofort aufgenommen. Pointner, Waidhofen a. d. Ybbs. 1836

Nach Linz für bürgerlichen Haushalt (2 Kinder)

Haushaltshilfe

gesucht. Eigenes Zimmer, gute Bezahlung geboten. Zuschriften an die Verwaltung des Blattes. 1850

Sämtliche

Strumpfwaren

für Damen, Herren und Kinder, preiswert und in reichster Auswahl

Kaufhaus Josefine Huber
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 19

Beim Möbeleinkauf

bedenken Sie:

Möbelhaus Lininger gibt Garantie!

Einmalig preisgünstig!

Schlafzimmer, Polstermöbel, Wohnzimmer, Matratzen, Teppiche, Vorhänge, Linoleum

SW.-Möbel-Verkaufsstelle

Teilzahlungen! Autozustellung!

Möbelhaus Lininger

Waidhofen a. d. Y., Ybbsitzerstr. 16
Telephon Nr. 292

Älteres Ehepaar sucht kleine Wohnung

in der Stadt oder in Stadtnähe. Freie Mietzinsvereinbarung. Langer, Wienerstraße 6a. 1832

Wohnung

3 Räume, gegen Kautions (15.000 S) zu vermieten. Eventuell auf Ableben zu vergeben. Zuschriften unter Nr. 1849 an die Verwaltung des Blattes. 1849

Sehr gut erhaltene, freistehende Villa

ein Stock hoch, mit großer, freier, geschlossener Wohnung mit anschließendem Obstgarten, über 800 m², in Plenkstraße Nr. 20 zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1826

Einfamilienhaus

Neubau, mit Obstgarten, in der Nähe von Kematen, um 80.000 S zu verkaufen. Fritz Erwin, Niederhausleiten Nr. 101, Post Hilm-Kematen. 1845

Die gute **KONFEKTION** WAIDHOFEN A. D. YBBS **Maßkleidung** Geschmackvolle
Solide Bedienung und Beratung / Unverbindliche Berücksichtigung / Besuchen Sie mein Schaufenster in der Ölberggasse (Dittrich-Eck) 1610

Große Auswahl in

1846

Damen- und Herren-Armbanduhren

verschiedenster Marken, auch der neuesten Junghans-Modelle, in allen Preislagen. Wecker, Küchen-, Wand-, Stand- und Kuckucksuhren in reicher Auswahl. Weihnachts-Junghans-Prospekt wird auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Uhrmacher Ig. Hackl

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstr. 10, Eingang Sackgasse 1

Dralon-Damenwäsche

warm, weich, gut waschbar

Kaufhaus Josefine Huber
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 19



ZEISS
Fach-Optiker
Sorgner
Waidhofen a. d. Ybbs
Hoher Markt 3
Telephon 291

Eine Partie

Damen-Seidenpelzhosen

à S 19.—, Damen-Flanellnachthemden, Ia, à S 58.—, Damen-Flanellblusen, kariert, à S 49.—, Damen-Wirtschaftsstrümpfe (Baumwolle) S 9.80, Kinderstrümpfe (Baumwolle) ab S 6.50, gelangen zum Verkauf bei 1838
JOHANN PAVLIK, Textilwaren
Waidhofen a.Y., Ybbsitzerstr. 4, Tel. 149

Tadellos erhaltene Schischuhe

Größe 37, umständehalber preiswert zu verkaufen. Großbauer, Böhlwerk 71. 1839

Nähmaschine

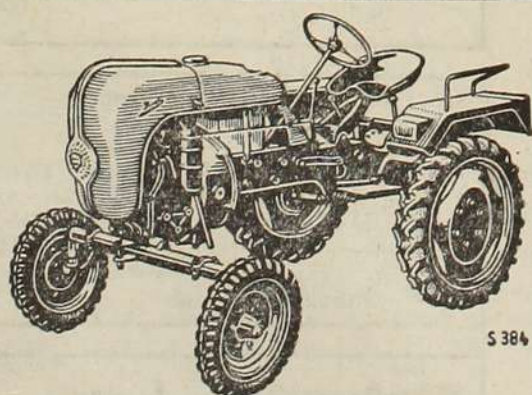
Singer, Rundschiff, in tadellosem Zustand, preiswert zu verkaufen. Böhlwerk 25. 1835

Benzinmotoren

fahrbare Kreissäge, ein Schneckengetriebe, Damenfahrrad, wegen Platzmangel günstig zu verkaufen. Wünsche Waidhofen, Ybbsitzerstraße Nr. 114. 1830

Die Swoboda-Verkaufsstelle zeigt den Swoboda-Dauerbrandkamin

alle Erzeugnisse der Swoboda-Ofen- und Herdfabrik sind lagernd und können unverbindlich besichtigt werden. Swoboda-Verkaufsstelle F. BRACHTEL, Waidhofen a. Y., Unterer Stadtplatz 33



Im Winter 1847

kein Einfrieren —
leichtes Starten

beim 11- und 22-PS.-

Hofherr-Schrantz-Porsche-Traktor

S 384

Maschinenhandlung Adolf Hojas, Waidhofen a. d. Y.-Zell

Kleines Haus

in Waidhofen a. d. Ybbs zu kaufen oder auf Leibreute zu übernehmen gesucht. Unter „Guter Bauzustand“ an die Verw. d. Bl. 1843



Günstiger Einkauf

kommt nicht von ungefähr. Prüfen Sie daher Preis mit Qualität — so kann Ihr Einkauf nur im

SPAR-Geschäft

erfolgen!

100% reines

Cocosfett

reines Naturprodukt, zum Backen und Braten, ¼ kg S 3.—

Prima

Haushaltsschokolade

wirtschaftliche Kochschokolade, eine Siebentel Tafel S 3.40

Erstklassige

Marken-Kochschokolade

Sonderqualität zum Kochen und Rohessen, ¼ Tafel S 8.20

Sultaninen

Smyrna-Rosinen aus neuer Ernte, ½ kg S 6.80

Cocosflocken

feinst geraspelte Kokosette, ½ kg S 6.80

Kunsthonig, ¼

für die Weihnachtsbäckerei, 1 Becher S 2.50

Dies ein kleiner Ausschnitt unserer Leistungsfähigkeit!

Werden auch Sie Stammkunde in einem SPAR-Geschäft!

In Waidhofen a. d. Ybbs: Früchte-Fellner, Hans Rerucha, Hilde Piringer und Kaufhaus Dengler.

In Gafelnz: Franz Gaiduschek.

In Oberland: Gottfried Scheuchl. 1842

Inserieren bringt immer Erfolg!

Abwasch

gut erhalten, neuwertig, preiswert abzugeben. Zell a. d. Ybbs, Skallstraße 1, 1. Stock. 1841

...und er ist doch besser! Der Universal-Diesel-

Warchalowski-Leicht-Traktor

weil er durch sein geringes Gewicht und seine Zugfähigkeit allen Anforderungen voll entspricht. Warchalowski-Vertretung, Service und Kundendienst:

Motorlandmaschinen Felix Brachtel

Waidhofen a. d. Ybbs

1837

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Ganz am Rande...

haben Sie es nötig, jetzt zu frieren? Bitte fragen Sie um warme Wäsche, Wäscheplanen, Tuchent und Flanell-Leintücher im

Kaufhaus Schönhacker
Waidhofen a.Y., Ob. Stadtplatz 15

Einkauf von Alt- und Abfallstoffen, Alteisern, Papier, Hadern nunmehr wieder täglich zu Höchstpreisen. Ing. Herbert Müller-Guttenbrunn, Lagerplatz gegenüber Tennisplatz in Zell a. d. Ybbs. 1207

Am Sonntag den 25. November 1956

Sau-Schmaus

im Gasthaus „Zum Mohren“ in Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 7. Für Mittagstisch ist gesorgt!

Es ladet freundlichst ein

Charlotte Morley

1844

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 23. November, 6 und 8 Uhr

Samstag, 24. November, 4, 6 und 8 Uhr

Seemann, paß auf!

Lustspielschlager mit Martin und Lewis sowie Corinne Calvet und Marion Marshall. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Sonntag, 25. November, 2, 4, 6 und 8 Uhr

Montag, 26. November, 6 und 8 Uhr

Kleines Herz auf großer Fahrt

Ein filmisches Kleinod voll Herzlichkeit mit Lisbeth Müller, Will Quadflieg und Oliver Grimm. Jugendfrei!

Dienstag, 27. November, 6 und 8 Uhr

Mittwoch, 28. November, 6 und 8 Uhr

Unter schwarzem Visier

Ein Technicolor-Abenteuerfarbfilm aus der geharnischten Ritterzeit mit Alan Ladd und Patricia Medina. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Donnerstag, 29. November, 6 und 8 Uhr

Der rote Dolch

Abenteuerlicher Farbfilm aus dem Orient in der Zeit des 18. Jahrhunderts. Mit Denise Darcel, Patrick Knowles. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

S 56-40 kostet das gute Flanell-Leintuch im Kaufhaus Schönhacker, Waidhofen a. d. Ybbs

Der TSPiegel

bindender Zusage
erpräsident Imre
ohin verschleppt.
nze Welt ist über
Recht mißachtet.
rpräsident Kadar,
die Sowjetunion
rgeblich versucht,
en. Der General-
h beendet, doch
Rohstoffe. Kadar
Verhaftungswelle,
iktatur. — Der
h Österreich, der
ewegt, geht indes-
weiter.
Überraschend hat
len einen Erho-
r Insel Jamaika

en der alten Sta-
ichtung Chruschts-
ärter. Die Ernenn-
n Außenministers
eifrigsten Stali-
ter für Staats-
rste Vorstoß der

land und Frank-
uppen aus Ägypt-
lich treffen am
O.-Polizeitruppen
sind in allen
les Nahen Ostens
im Gange, wo-
rst kritisch wird.
Militärpakt mit
Die UdSSR. Ver-
kehr in das poli-
biens einzuschal-

le im Werden Dürnstein durch- en

chaustraße ist ein
kt des Projektes
chbruch durch den
beendet worden.
ionen hatten sich
rchitekten, Künst-
auf diese Lösung
ein“ geeinigt, mit
1 sind. Die Beton-
ner sanften Kurve
Tunnels, den sie
r verläßt. An bei-
n Parkplätze, die
Platz bieten wer-
e in einer Rekord-
n verwirklicht, es
erletzten, und die

Architekten sind mit dem bisherigen Ver-
lauf der Arbeiten hoch zufrieden. Obwohl
die Felsdecke an manchen Stellen nur
vier Meter beträgt, haben sich bei den
darüberliegenden Häusern noch keine
Sprünge gezeigt. Die Nassung ist gering-
fügig. Die Fortschritte im vergangenen
Baujahr auf der „Weinstraße“ sind
recht beachtlich. Die Abschnitte Stein-
Unterloiben, Weißenkirchen bis Wösen-
dorf und Emmersdorf bis Rolfhöhe Melk
sind fertig betoniert, die Projektierung
aller übrigen Abschnitte mit Ausnahme
der Umfahrung von Spitz ist abgeschlos-
sen. Im nächsten Frühjahr werden sämt-
liche Baulose vergeben werden und ge-
gen Ende des Jahres 1958 wird die ganze
Strecke Stein-Emmersdorf dem Verkehr
übergeben werden können. Landschafts-
planer und Straßenbauer haben sich be-
müht, allen Wünschen Rechnung zu tra-
gen und eine Straße zu schaffen, die
nicht nur den Anforderungen des moder-
nen Verkehrs entspricht, sondern sich
auch harmonisch in die Stromlandschaft
einfügt. Nur zu 30 Prozent der Strecke
ist die Fahrbahn bis dicht an den Strom
herangeführt, an den anderen Teilen ver-
läuft sie weiter landeinwärts, so daß der
Ausblick vom rechten Donauufer aus
nicht beeinträchtigt wird. Neben der
sechs Meter breiten Fahrbahn zieht sich
ein Radweg hin, und daran schließt sich
ein Gehweg, der auch als „Treidelweg“
Verwendung finden kann. Zu 30 Prozent
wird die neue Straße auf der alten Trasse
verlaufen, die an den anderen Stellen nur



SELBST DEM HERBSTLICHEN SCHLECHTWEETTER lassen sich schöne Seiten abgewinnen — zumindest photographisch. Blick auf das Riesenrad durch die regennasse Windschutzscheibe eines Autos.



DIE UNGARISCHE FAHNE mit dem Kossuth-Wappen auf schwarzem Grund trugen Angehörige der ungarischen Olympiamannschaft bei ihrer Ankunft in Melbourne, Australien.



ZUR BETREUUNG UNGARISCHER FLÜCHTLINGE, die über Buchs in die Schweiz weitergeleitet wurden, stellte sich auch Fürstin Gina von Liechtenstein zur Verfügung.



NACH LANGER WARTEZEIT an der Grenze wurden endlich wieder Rotkreuz-Konvois in das blutende Ungarn hineingelassen: die Fahrzeuge ohne Nummerntafel, die Mannschaften nur mit Rotkreuz-Pässen ausgestattet.

dem Leben bezanzen. Er erlag einem Herzfehler, den er sich bei den Strapazen im letzten Winter zugezogen hatte. Der norwegische Flüchtlingsrat hat alle Gebäude des **Kurbades Kreuzen** bei Grein gekauft und wird dort 1200 Flüchtlinge unterbringen. Außerdem hat das norwegische Rote Kreuz Grundstücke in Österreich gekauft, auf denen 1200 Flüchtlinge angesiedelt werden können. Österreich wird schon Anfang des nächsten Jahres den **ersten eigenen Atomreaktor** kaufen. Er soll in der Nähe von Wien aufgestellt werden, doch sind ge-

Amerikanische Meinung über Demokratie

Im „Minority Report“ (Newyork) steht es geschrieben: Die Grundelemente der Demokratie, die gesunde Logik und echten Kulturwert haben, sind diese: 1. Gleichheit vor dem Gesetz. 2. Einschränkung des Staats und 3. Redefreiheit. Der ganze Rest der demokratischen Dogmen ist bestenfalls zweifelhaft und schlimmstenfalls deutlicher Unsinn. Kein berufsmäßiger „Lautsprecher“ der Demokratie ist unseres Wissens für diese drei Dinge. Jedesmal aber, wenn die demokratische Begeisterung die Gipfel der Orgien erreicht, werden gewalttätige Versuche unternommen, alle drei abzuschaffen.

Kürzlich **riß das Seil der Materialseilbahn**, die vom **Kohlenbergwerk Ratten** zur Verladestelle in Hönigsberg führt, als sich vier Seilbahnarbeiter in einem Materialhund gerade über der tiefsten Schlucht befanden. Sie stürzten aus Stephansturmhöhe auf hartgefrorenen Boden und waren sofort tot. Ihnen nach stürzten an der gleichen Stelle 20 vollbeladene Kohlenhunde.

Einem Arzt in Lofer bei Salzburg wurde eine **italienische Meistergeige** aus dem 18. Jahrhundert gestohlen, die 30.000 Schilling wert sein soll. Der Vater des Arztes, selbst ein begeisterter Musiker, hatte die Geige zu Beginn des Jahrhunderts bei einem Wiener Geigenhändler gekauft. Der jetzige Besitzer der Geige benutzte das Instrument nicht, da er selbst Cello spielt. Er wollte die Familiengeige jedoch seinen Kindern vererben. Nach letzten Meldungen ist die Meistergeige wieder aufgetaucht. Ein „armer Musiker“ hinterlegte sie in der Gepäckaufbewahrung im Salzburger Hauptbahnhof und schickte den Aufgabeschein anonym dem Besitzer nach Lofer. In dem Brief, den der Entführer der Geige beilegte, stand: „Lieber Doktor, verzeihen Sie, daß ich mir die Violine ausgeliehen habe. Ich stelle sie mit Dank zurück, da ich weiterreisen mußte. Ein armer Musiker.“

Seit Wochen häuften sich die Anzeigen vieler Wiener Schuhgeschäfte gegen eine ungefähr 24jährige, hübsche, blonde „Kundin“, die jeweils mit der Erklärung,

hält dadurch Gelegenheit, eine neuerliche Petition beim Obersten amerikanischen Gerichtshof einzureichen. Dies ist das sechste Mal, daß die Hinrichtung Chessmans verschoben wird.

Kurz nach dem Start zu einem Transatlantikflug ist ein **italienisches Passagierflugzeug** in unmittelbarer Nähe des Flughafens Orly **abgestürzt** und in Flammen aufgegangen. Von den 36 Insassen des Flugzeuges blieben nur zwei am Leben. Diese beiden und einer der Bewohner der zwei Häuser, die das Flugzeug in Brand setzte, erlitten schwere Verletzungen. Unter den Todesopfern der Katastrophe befindet sich der 36jährige Dirigent Guido Cantelli — ein Schüler Toscaninis —, der nach einem Gastspiel mit der Mailänder Scala unterwegs nach Newyork war, wo er Verpflichtungen an der Metropolitan-Oper nachkommen sollte.

Zwischen Madras und Tuticorin in Indien, 270 km von Neu-Delhi entfernt, **entgleiste ein Expreszug**. Die Lokomotive und sieben Waggons stürzten über eine Böschung in den vom Hochwasser angeschwollenen Maradayarfluß. Mehr als 200 Insassen fanden den Tod in den Wellen. Die Ursache des Zugunglückes sind die überaus heftigen Regenfälle, die dieses Gebiet in den letzten Tagen heimgesucht haben. Der Oberbau der Bahnstrecke war unterwaschen, die Schwellen sackten einfach unter der Lokomotive weg.

Die gute
Konfektion
Solide Bedienung
sichtigung / Bes
Ö11

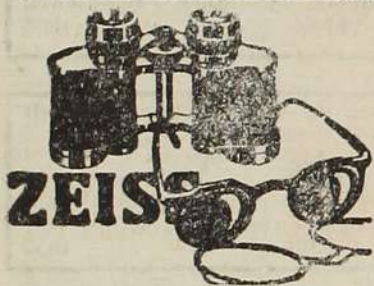
Große Auswahl in Damen- und

verschiedenster Marken.
neuesten Junghans-Mode
Preislagen. Wecker, Kü
Stand- und Kuckucksuhr
Auswahl. Weihnachts-Jung
wird auf Wunsch kosten

Dralon- Damenwäs

warm, weich, gut

Kaufhaus Josefina
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere



Eine Partie

Damen-Seidenpelz

à S 19.—, Damen-Flanellnach
Ia, à S 58.—, Damen-Flan
kariert, à S 49.—, Damen-Wi
strümpfe (Baumwolle) S 9.80,
strümpfe (Baumwolle) ab S
langen zum Verkauf bei

JOHANN PAVLIK, Textil
Waidhofen a.Y., Ybbsitzerstr. 4

Tadellos erhaltene Schischuhe

Größe 37, umständehalb
wert zu verkaufen. Groß
lerwerk 71.

Nähmaschine

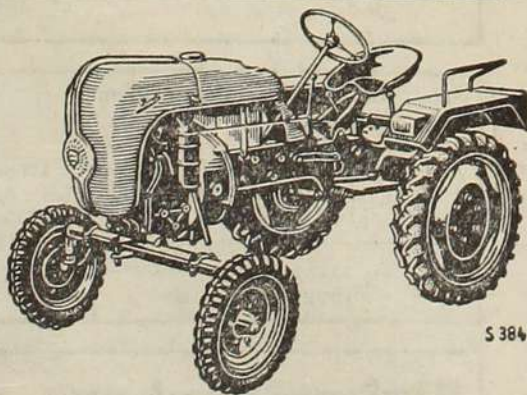
Singer, Rundschiff, in t
Zustand, preiswert zu v
Böhlerwerk 25.

Benzinmotoren

fahrbare Kreissäge, ein S
getriebe, Damenfahrrad, weg
mangel günstig zu v
Wünsche Waidhofen, Ybbsit
Nr. 114.

Die Swoboda-Verkaufsstelle zeigt den Swoboda-Dauerbrandkamin

alle Erzeugnisse der Swoboda-Ofen-
und Herdfabrik sind lagernd und kön-
nen unverbindlich besichtigt werden.
Swoboda-Verkaufsstelle F. BRACHTEL,
Waidhofen a. Y., Unterer Stadtplatz 33



Maschinenhandlung Adolf Hojas, Waidhofen a. d. Y.-Zell

Im Winter 1847
kein Einfrieren —
leichtes Starten
beim 11- und 22-PS.-

**Hofherr-Schranz-
Porsche - Traktor**

S 384

Abwasch

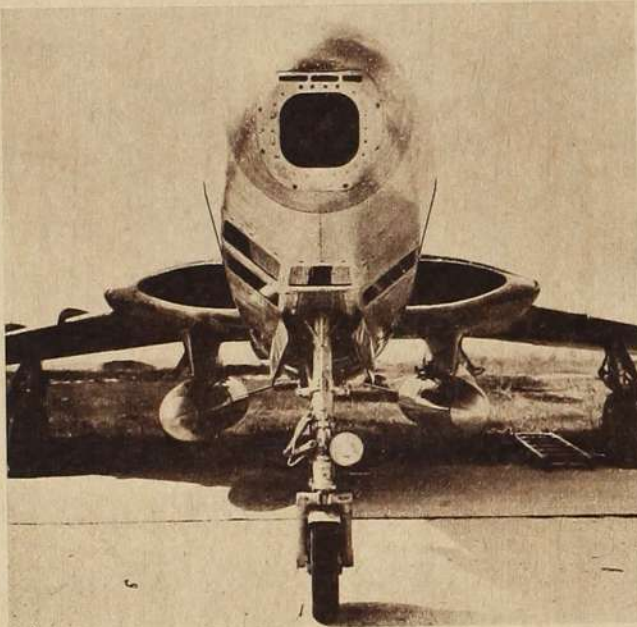
gut erhalten, neuwertig, preiswert
abzugeben. Zell a. d. Ybbs, Skall-
straße 1, 1. Stock. 1841

Inserieren bringt immer Erfolg!

In Waidhofen a. d. Ybbs: Früchte-Fellner, Hans Rerucha, Hilde Piringer und
Kaufhaus Dengler.
In Gafenz: Franz Gaidushek.
In Oberland: Gottfried Scheuchl. 1842

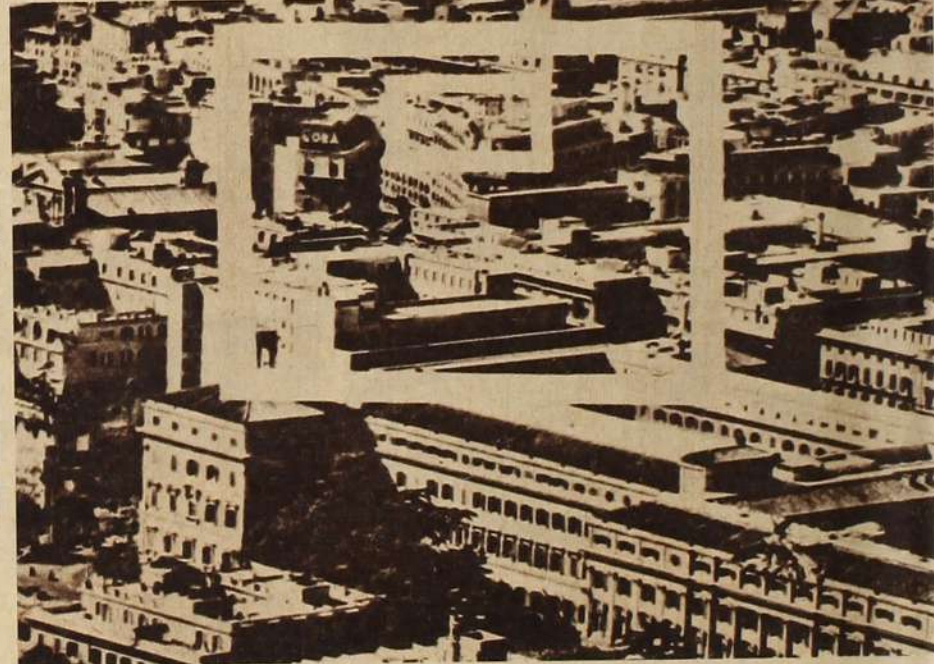
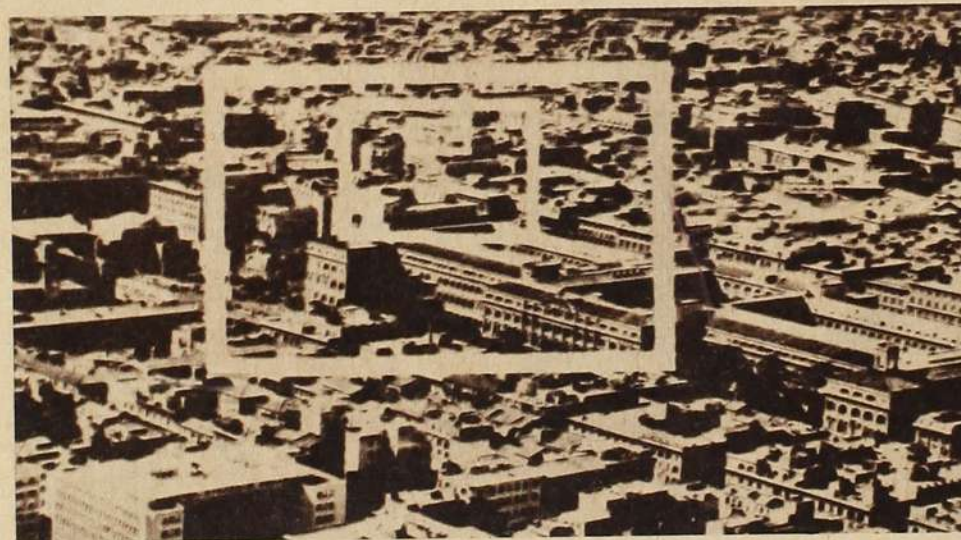


Ungeahnte Ergebnisse konnten bei der Luftphotographie mit automatischen Spezialkameras bereits erzielt werden. Diese aus 310 Bildern eines 16 mm-Films zusammengesetzte Aufnahme wurde aus einer Rakete in etwa 160 km Höhe gemacht und zeigt 3.250.000 Hektar Erdoberfläche — wahrscheinlich die größte Fläche auf der Erde, die je von einem Punkt aus photographiert wurde.



Einen ganzen Stadtteil Roms zeigt diese aus 150 m Höhe bei ca. 800 Stun-
denkilometer gemachte Luftaufnahme (oben). Nun wünscht man Details über ein
bestimmtes Gebäude in der oberen Bildmitte: durch schrittweise Vergrößerungen
(rechts), deren letzte die 700fache Größe des Originals hat (ganz rechts), erkennt
man auf der Terrasse des Gebäudes zwei Priester, die in Gebetbüchern lesen.

Als Photoamateur freut man sich, wenn einem ein netter
Schnappschuß gelungen ist, der auch scharf genug ist, um
eventuell vergrößert zu werden. Versucht man aber, aus einem
fahrenden Zug oder Kraftfahrzeug heraus zu photographieren,
so wird meist nicht viel daraus. Gerade diese Probleme — in
weitaus größerem Maßstab — haben der Luftphotographie
viele Jahre hindurch zu schaffen gemacht. Heute ist die Ent-
wicklung von automatischen Spezialkameras, höchstempfind-
lichen Filmen und die Verbesserung der Ausarbeitungs- und
Vergrößerungstechnik in der Luftphotographie allerdings schon
so weit gediehen, daß dem Auge der Kamera aus der Luft
wahrhaft nichts mehr verborgen bleibt. Welche Möglichkeiten
sich daraus für eine internationale Rüstungsinspektion aus der
Luft und damit auch für die Erhaltung des Weltfriedens er-
geben, liegt auf der Hand. Ein diesbezüglicher Vorschlag
wurde schon Juli 1955 von US-Präsident Eisenhower unter-
breitet. Die hier gezeigten Bilder, die z. T. bei einer kürzlichen
Übung der italienischen Luftwaffe gemacht wurden, beweisen
die Durchführbarkeit einer solchen Luftkontrolle. Vier Auf-
klärer des Typs, wie er links im Bild zu sehen ist, könnten
z. B. ganz Italien in einer Stunde (!) photographieren.



Dienstag, 27. November, 6 und 8 Uhr
Mittwoch, 28. November, 6 und 8 Uhr

Unter schwarzem Visier

Ein Technicolor-Abenteuerfarbfilm aus der
geheimnisvollen Ritterzeit mit Alan Ladd und
Patricia Medina. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Donnerstag, 29. November, 6 und 8 Uhr

Der rote Dolch

Abenteuerlicher Farbfilm aus dem Orient in
der Zeit des 18. Jahrhunderts. Mit Denise
Darcel, Patrick Knowles. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und
Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y.
Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L.
Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

...und er ist doch besser! Der Universal-Diesel-

Warchalowski-Leicht-Traktor

weil er durch sein geringes Gewicht und seine Zugfähigkeit
allen Anforderungen voll entspricht.
Warchalowski-Vertretung, Service und
Kundendienst:

Motorlandmaschinen Felix Brachtel
Waidhofen a. d. Ybbs

1837

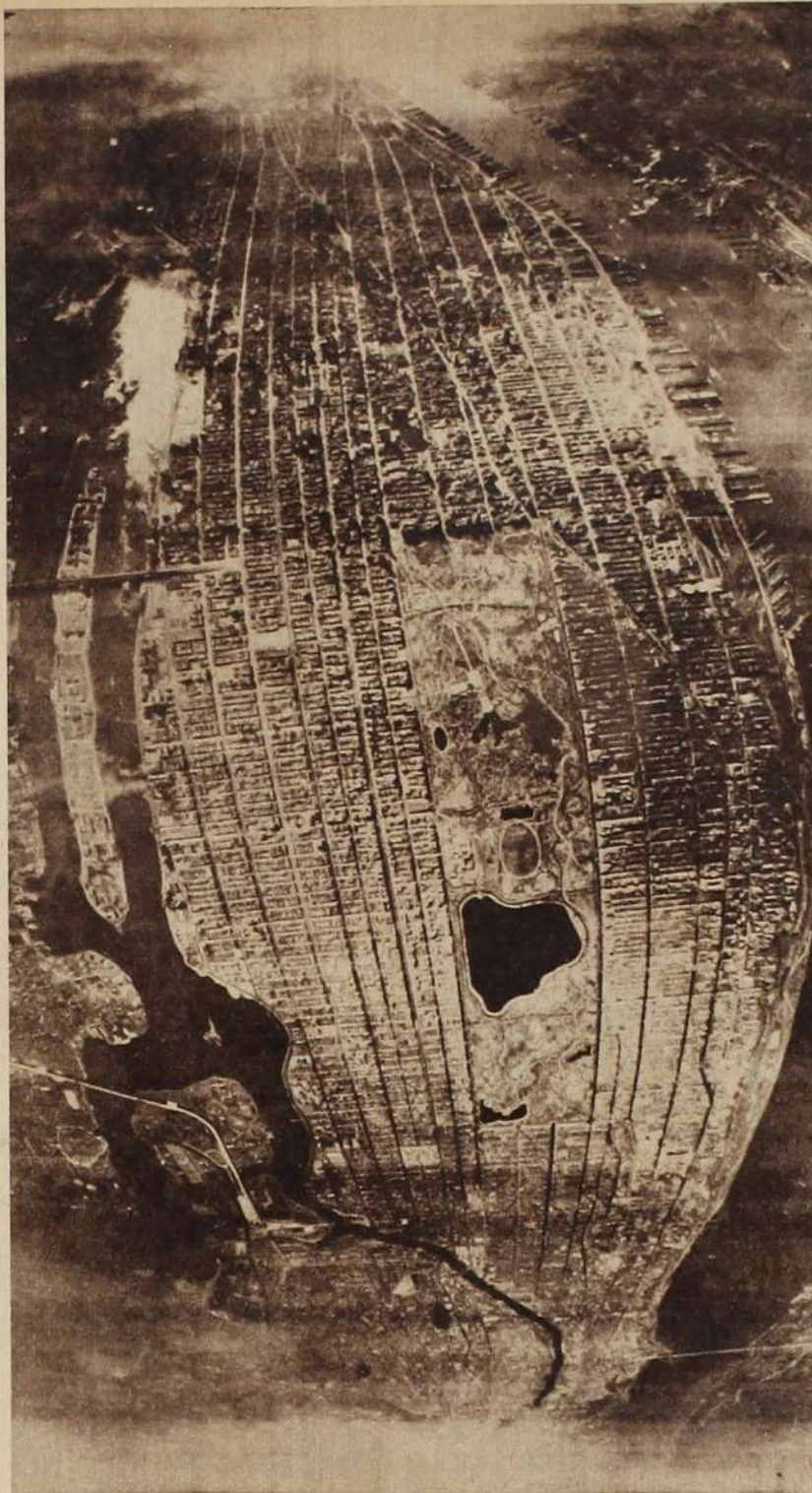
S 56-40 kostet das gute Flanell-Leintuch im Kaufhaus Schönhacker, Waidhofen a. d. Ybbs

Kamera sieht alles

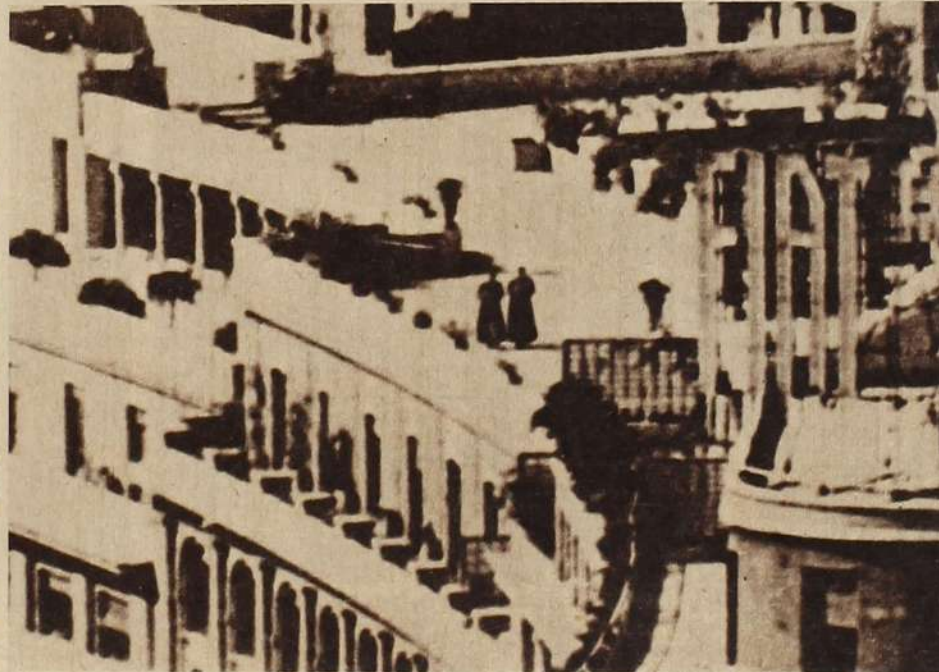
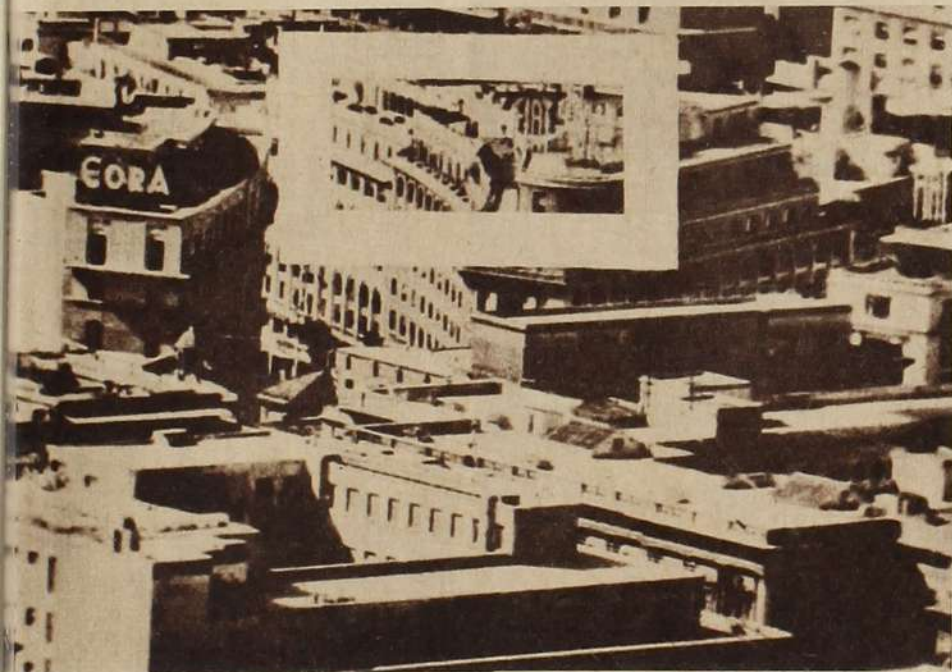


Keines Menschen Auge

könnte die Einzelheiten wahrnehmen, die die Kamera festhält: die bei fast 800 Stundenkilometer gemachte Luftaufnahme des Parks der Villa Borghese in Rom (oben) zeigt auf der weiß umrandeten Stelle nur zwei dunkle Punkte auf dem hellen Weg. Der vergrößerte Ausschnitt (links) zeigt deutlich ein Pärchen, das Hand in Hand spazierengeht. Noch überraschender ist ein anderes Detail: an der mit einem Doppelkreis bezeichneten Stelle vermag das freie Auge kaum Helligkeitsunterschiede zu erkennen. Die Kamera zeigt im vergrößerten Ausschnitt (Bild rechts) einen Reiter auf dem Weg hinter der Hecke. Kriegsmaterial oder Truppen wären ebenso leicht zu erkennen.



Von Horizont zu Horizont reicht dieses mit einer Spezialkamera aufgenommene Panorama der Insel Manhattan, New York, und ihrer Umgebung. Riesige Flächen können auf diese Weise photographisch erfasst und durch Vergrößerungen einzelner Ausschnitte bis ins kleinste Detail analysiert werden.



dem Leben bezahlen. Er erlag einem Herzfehler, den er sich bei den Strapazen im letzten Winter zugezogen hatte. Der norwegische Flüchtlingsrat hat alle Gebäude des **Kurbades Kreuzen** bei Grein gekauft und wird dort 1200 Flüchtlinge unterbringen. Außerdem hat das norwegische Rote Kreuz Grundstücke in Österreich gekauft, auf denen 1200 Flüchtlinge angesiedelt werden können. Österreich wird schon Anfang des nächsten Jahres den **ersten eigenen Atomreaktor** kaufen. Er soll in der Nähe von Wien aufgestellt werden, doch sind ge-

Amerikanische Meinung über Demokratie

Im „Minority Report“ (New York) steht es geschrieben: Die Grundelemente der Demokratie, die gesunde Logik und echten Kulturwert haben, sind diese: 1. Gleichheit vor dem Gesetz. 2. Einschränkung des Staats und 3. Redefreiheit. Der ganze Rest der demokratischen Dogmen ist bestenfalls zweifelhaft und schlimmstenfalls deutlicher Unsinn. Kein berufsmäßiger „Lautsprecher“ der Demokratie ist unseres Wissens für diese drei Dinge. Jedesmal aber, wenn die demokratische Begeisterung die Gipfel der Orgien erreicht, werden gewaltsame Versuche unternommen, alle drei abzuschaffen.

Kürzlich **riß das Seil der Materialseilbahn**, die vom **Kohlenbergwerk Ratten** zur Verladestelle in Hönigsberg führt, als sich vier Seilbahnarbeiter in einem Materialhund gerade über der tiefsten Schlucht befanden. Sie stürzten aus Stephansturmhöhe auf hartgefrorenen Boden und waren sofort tot. Ihnen nach stürzten an der gleichen Stelle 20 vollbeladene Kohlenhunde.

Einem Arzt in Lofen bei Salzburg wurde eine **italienische Meistergeige** aus dem 18. Jahrhundert gestohlen, die 30.000 Schilling wert sein soll. Der Vater des Arztes, selbst ein begeisterter Musiker, hatte die Geige zu Beginn des Jahrhunderts bei einem Wiener Geigenhändler gekauft. Der jetzige Besitzer der Geige benutzte das Instrument nicht, da er selbst Cello spielt. Er wollte die Familiengeige jedoch seinen Kindern vererben. Nach letzten Meldungen ist die Meistergeige wieder aufgetaucht. Ein „armer Musiker“ hinterlegte sie in der Gepäckaufbewahrung im Salzburger Hauptbahnhof und schickte den Aufgabeschein anonym dem Besitzer nach Lofen. In dem Brief, den der Entführer der Geige beilegte, stand: „Lieber Doktor, verzeihen Sie, daß ich mir die Violine ausgeliehen habe. Ich stelle sie mit Dank zurück, da ich weiterreisen mußte. Ein armer Musiker.“

Seit Wochen häuften sich die Anzeigen vieler Wiener Schuhgeschäfte gegen eine ungefähr 24jährige, hübsche, blonde „Kundin“, die jeweils mit der Erklärung,

ausraubt gewahrt. Die Verteidigung erhält dadurch Gelegenheit, eine neuerliche Petition beim Obersten amerikanischen Gerichtshof einzureichen. Dies ist das sechste Mal, daß die Hinrichtung Chessmans verschoben wird.

Kurz nach dem Start zu einem Transatlantikflug ist ein **italienisches Passagierflugzeug** in unmittelbarer Nähe des Flughafens Orly **abgestürzt** und in Flammen aufgegangen. Von den 36 Insassen des Flugzeuges blieben nur zwei am Leben. Diese beiden und einer der Bewohner der zwei Häuser, die das Flugzeug in Brand setzte, erlitten schwere Verletzungen. Unter den Todesopfern der Katastrophe befindet sich der 36jährige Dirigent Guido Cantelli — ein Schüler Toscaninis —, der nach einem Gastspiel mit der Mailänder Scala unterwegs nach New York war, wo er Verpflichtungen an der Metropolitan-Oper nachkommen sollte.

Zwischen Madras und Tuticorin in Indien, 270 km von Neu-Delhi entfernt, **entgleiste ein Expreszug**. Die Lokomotive und sieben Waggons stürzten über eine Böschung in den vom Hochwasser angeschwollenen Maradayarfluß. Mehr als 200 Insassen fanden den Tod in den Wellen. Die Ursache des Zugsunglückes sind die überaus heftigen Regenfälle, die dieses Gebiet in den letzten Tagen heimgesucht haben. Der Oberbau der Bahnstrecke war unterwaschen, die Schwellen sackten einfach unter der Lokomotive weg.

gab keinen einzigen Verletzten, und die Architekten sind mit dem bisherigen Verlauf der Arbeiten hoch zufrieden. Obwohl die Felsdecke an manchen Stellen nur vier Meter beträgt, haben sich bei den darüberliegenden Häusern noch keine Sprünge gezeigt, die Nassung ist geringfügig. Die Fortschritte im vergangenen Baujahr auf der „Weinstraße“ sind recht beachtlich. Die Abschnitte Stein-Unterloiben, Weißenkirchen bis Wösendorf und Emmersdorf bis Rollfähre Melk sind fertig betoniert, die Projektierung aller übrigen Abschnitte mit Ausnahme der Umfahrung von Spitz ist abgeschlossen. Im nächsten Frühjahr werden sämtliche Bauwerke vergeben werden und gegen Ende des Jahres 1958 wird die ganze Strecke Stein-Emmersdorf dem Verkehr übergeben werden können. Landschaftsplaner und Straßenbauer haben sich bemüht, allen Wünschen Rechnung zu tragen und eine Straße zu schaffen, die nicht nur den Anforderungen des modernen Verkehrs entspricht, sondern sich auch harmonisch in die Stromlandschaft einfügt. Nur zu 30 Prozent der Strecke ist die Fahrbahn bis dicht an den Strom herangeführt, an den anderen Teilen verläuft sie weiter landeinwärts, so daß der Ausblick vom rechten Donauufer aus nicht beeinträchtigt wird. Neben der sechs Meter breiten Fahrbahn zieht sich ein Radweg hin, und daran schließt sich ein Gehweg, der auch als „Treidelweg“ Verwendung finden kann. Zu 30 Prozent wird die neue Straße auf der alten Trasse verlaufen, die an den anderen Stellen nur

eis mit Bilderbeilage S 1.

bs

T

Freitag, 30. November 1956

litischer WELTSPIEGEL

Frotz bindender Zusage Ministerpräsident Imre annt wohin verschleppt, die ganze Welt ist über e jedes Recht mißachtet, Ministerpräsident Kadar, r auf die Sowjetunion sher vergeblich versucht, zu fassen. Der General- ngeblich beendet, doch ie und Rohstoffe. Kadar t einer Verhaftungswelle, und Diktatur. — Der om nach Österreich, der 0.000 bewegt, geht indes- rochen weiter.

nien: Überraschend hat ter Eden einen Erho- auf der Insel Jamaika

is Ringen der alten Sta- die Richtung Chruschts- nmer härter. Die Ernen- maligen Außenministers es der eifrigsten Stali- Minister für Staats- der erste Vorstoß der

n: England und Frank- hre Truppen aus Ägypt- d allmählich treffen am ie UNO.-Polizeitruppen rigen sind in allen aten des Nahen Ostens igrnisse im Gange, wo- e äußerst kritisch wird. l den Militärpakt mit igen. Die UdSSR. ver- mer mehr in das poli- en Arabiens einzuschal-

straße im Werden

en in Dürnstein durch- brochen

er Wachaustraße ist ein Punkt des Projektes r Durchbruch durch den en ist beendet worden. iskussionen hatten sich ten, Architekten, Künst- öhner auf diese Lösung Dürnstein“ geeinigt, mit frieden sind. Die Beton- ach einer sanften Kurve ng des Tunnels, den sie wieder verläßt. An bei- stehen Parkplätze, die ussen Platz bieten wer- wurde in einer Rekord- lonaten verwirklicht, es

gab keinen einzigen Verletzten, und die Architekten sind mit dem bisherigen Verlauf der Arbeiten hoch zufrieden. Obwohl die Felsdecke an manchen Stellen nur vier Meter beträgt, haben sich bei den darüberliegenden Häusern noch keine Sprünge gezeigt, die Nassung ist geringfügig. Die Fortschritte im vergangenen Baujahr auf der „Weinstraße“ sind recht beachtlich. Die Abschnitte Stein-Unterloiben, Weißenkirchen bis Wösendorf und Emmersdorf bis Rollfähre Melk sind fertig betoniert, die Projektierung aller übrigen Abschnitte mit Ausnahme der Umfahrung von Spitz ist abgeschlossen. Im nächsten Frühjahr werden sämtliche Bauwerke vergeben werden und gegen Ende des Jahres 1958 wird die ganze Strecke Stein-Emmersdorf dem Verkehr übergeben werden können. Landschaftsplaner und Straßenbauer haben sich bemüht, allen Wünschen Rechnung zu tragen und eine Straße zu schaffen, die nicht nur den Anforderungen des modernen Verkehrs entspricht, sondern sich auch harmonisch in die Stromlandschaft einfügt. Nur zu 30 Prozent der Strecke ist die Fahrbahn bis dicht an den Strom herangeführt, an den anderen Teilen verläuft sie weiter landeinwärts, so daß der Ausblick vom rechten Donauufer aus nicht beeinträchtigt wird. Neben der sechs Meter breiten Fahrbahn zieht sich ein Radweg hin, und daran schließt sich ein Gehweg, der auch als „Treidelweg“ Verwendung finden kann. Zu 30 Prozent wird die neue Straße auf der alten Trasse verlaufen, die an den anderen Stellen nur

Die gute
Konfekt
Solide Bedi
sichtigung

Große Ausv

Damen

verschiedenster
neuesten Jung
Preislagen. We
Stand- und Ki
Auswahl. Wehr
wird auf Wuns

**Dralon-
Damen**

warm.

Kaufhaus Jo
Waidhofen a. d. Y



Eine Partie

Damen-Seid

à S 19.—, Damen
la, à S 58.—,
kariert, à S 49.—,
strümpfe (Baumw
strümpfe (Baumw
langen zum Verka
JOHANN PAVLI
Waidhofen a.Y., Y

Tadellos erhaltene
Schischuhe

Größe 37, u
wert zu verk
lerwerk 71.

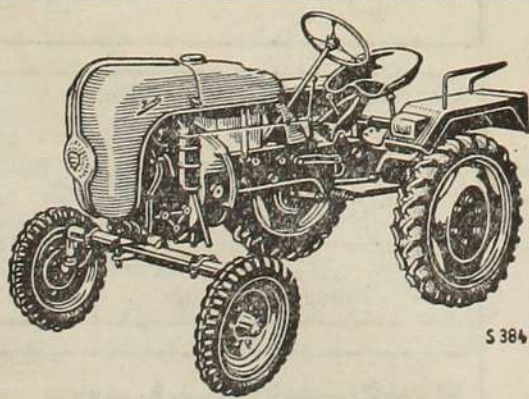
Nähmaschine

Singer, Runc
Zustand, pre
Böhlerwerk 2

Benzinmotoren

fahrbare Kreiss
getriebe, Damen
mangel, günst
Wünsche Waidl
Nr. 114.

Die Swoboda-Verkaufsstelle zeigt den
Swoboda-Dauerbrandkamin
alle Erzeugnisse der Swoboda-Ofen-
und Herdfabrik sind lagernd und kön-
nen unverbindlich besichtigt werden.
Swoboda-Verkaufsstelle F. BRACHTEL,
Waidhofen a. Y., Unterer Stadtplatz 33



Maschinenhandlung Adolf Hojas, Waidhofen a. d. Y.-Zell

Im Winter 1847
**kein Einfrieren —
leichtes Starten**
beim 11- und 22-PS.-

**Hofherr-Schrantz-
Porsche - Traktor**



US-Außenminister John Foster Dulles befindet sich nach seiner gut verlaufenen Operation auf dem Wege zur Genesung.



Zum erstenmal seit zwei Monaten fand der wiedergewählte Präsident der Vereinigten Staaten, Dwight D. Eisenhower, Zeit, auf seiner Farm bei Gettysburg in Pennsylvania nach dem Rechten zu sehen.



Auch Williamsburg, die Hauptstadt der einstigen Kolonie Virginia, und ihr Capitol wurden von den Landeshauptleuten Salzburgs, Dr. Josef Klaus (links), und Oberösterreichs, Dr. Heinrich Gleißner (dritter von links), auf ihrer Studienreise durch die Vereinigten Staaten besucht.



Einen Schlüssel der Stadt Washington erhielt der Dirigent der Wiener Philharmoniker, André Cluytens (links), — wie auch der Dirigent Carl Schuricht — während der Amerikatournee des überall erfolgreichen Orchesters. Rechts Sherman Adams, Berater Präsident Eisenhowers.



Als Vertreter Österreichs vor den Vereinten Nationen begab sich Außenminister Dr. Leopold Figl nach New York. Die Generalversammlung setzte die Ungarn- und Nahostfrage auf die Tagesordnung.



Für die Polizeitruppe der Vereinten Nationen, die für den Einsatz in der Suezkanalzone bestimmt ist, stellte die Regierung von Kolumbien 1000 Mann zur Verfügung. Ein Teil davon traf bereits in Neapel zur Weiterbeförderung ein.



Auch Dänemark entsandte bereits Soldaten seines Kontingents für die UN-Polizeitruppe nach Neapel. Ein Teil der UN-Truppe befindet sich schon in der Nähe von Ismailia, ihrem vorgesehenen Hauptquartier.



Der Kommandeur der UN-Polizeitruppe im Suezkanalgebiet, Gen-Major E. L. M. Burns aus Kanada, traf in Kairo ein.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Neue Welt Verlag, Wien, VIII., Schmidgasse 14. Verantwortlicher Redakteur: Stanley E. Kalish, Wien, VIII., Schmidgasse 14. Druck: Elbenthühl AG., Wien III. — 47/56 Alle Photos: AND, Keystone, INP.

Werden auch Sie Stammkunde in einem SPAR-Geschäft!

In Waidhofen a. d. Ybbs: **Früchte-Fellner, Hans Rerucha, Hilde Piringer und Kaufhaus Dengler.**
In Gafenz: **Franz Gaiduschek.**
In Oberland: **Gottfried Scheuchl.**

1842

Inserieren bringt immer Erfolg!

Abwasch

gut erhalten, neuwertig, preiswert
abzugeben. Zell a. d. Ybbs, Skall-
straße 1, 1. Stock.

1841

Dienstag, 27. November, 6 und 8 Uhr
Mittwoch, 28. November, 6 und 8 Uhr

Unter schwarzem Visier

Ein Technicolor-Abenteuerfarbfilm aus der
geheimnisvollen Ritterzeit mit Alan Ladd und
Patricia Medina. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Donnerstag, 29. November, 6 und 8 Uhr

Der rote Dolch

Abenteuerlicher Farbfilm aus dem Orient in
der Zeit des 18. Jahrhunderts. Mit Denise
Darcel, Patrick Knowles. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und
Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y.
Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L.
Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

...und er ist doch besser! Der Universal-Diesel-

Warchalowski-Leicht-Traktor

weil er durch sein geringes Gewicht und seine Zugfähigkeit
allen Anforderungen voll entspricht.
Warchalowski-Vertretung, Service und
Kundendienst:

Motorlandmaschinen Felix Brachtel

Waidhofen a. d. Ybbs

1837

S 56-40 kostet das gute Flanell-Leintuch im Kaufhaus Schönhacker, Waidhofen a. d. Ybbs